Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP)
Mitgl. der Gesellschaft zur wissenschaftl. Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP)

8.90
Nr.174
DM 3,90

CENAP REPORT

FLASH: UFO von Gulf Breeze ein Scherz-Modell!
Erweiterter Sonderteil in dieser CR-Ausgabe!

D.U. Dialog mit dem Universum

Internationale Konferenz über die Kommunikation mit außerirdischem Leben

Zweiter Teil: Die Kontakte



Internationale New Age / UFO-Konferenz
München, 22. - 24. Juni 1990

CENAP

Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene*

W. Walter, Eisenacher Weg 16
6800 Mannheim 31
(Tel: 0621-701370)

H.-J. Köhler, Limbacherstr. 6
6800 Mannheim 52
(Tel: 0621-703506)

Luftwaffe sichtete Ufo

Brüssel (dpa) - Die belgische Luftwaffe hat Ende März am Himmel der belgischen Provinz Wallonisch-Brabant offenbar tatsächlich ein unbekanntes Flugobjekt gesichtet. Ein Oberst der Luftwaffe bestätigte gestern in Brüssel, daß zwei von der Radarstation Glons (bei Tongeren in Ostbelgien) alarmierte F 16-Jäger in der Nacht zum 31. März auf ihren Radarschirmen ein „Ufo entdeckten, dessen Flugeigenschaften in keiner Weise einem Flugzeug entsprachen".

Die Luftwaffe bestätigt damit zumindest teilweise Berichte von Bürgern und Gendarmen über mysteriöse dreieckige Scheiben mit starken Scheinwerfern, die am Osterwochenende in Belgien zu einer wahren Jagd auf vermeintliche Ufos geführt hatten. Wie Oberst Wilfried de Brouwer mitteilte, habe das Objekt derart wendige Richtungswechsel vollzogen, zu denen kein herkömmliches Flugzeug imstande sei.

„Wir sind vorsichtig und wollen uns in keine Vermutung - wie etwa der außerirdischer Besucher - stürzen," sagte der Oberst. Es sei aber mit Sicherheit auszuschließen, daß es sich um ein Flugzeug, einen Wetterballon, Laserstrahlen oder eine Täuschung infolge von Inversionswetterlage handele. Die Auswertung der Radaraufnahmen habe außerdem gezeigt, daß das Ufo seine Fluggeschwindigkeit in wenigen Sekunden von 280 auf 1800 Kilometer/Stunde steigern könne. Eine bei der Durchbrechung der Schallmauer bei dieser Geschwindigkeit und Höhe übliche Schockwelle sei dabei nicht registriert worden.

UFO-Rätsel im Maisfeld bei Paris

Boreay - Ein drei Meter tiefer Krater (20 Meter Durchmesser) gibt den Behörden in Evreux (westlich von Paris) Rätsel auf. Die Maisstengel um den kreisrunden Krater sind völlig unbeschädigt. Die Bauern glauben: „Bei uns ist ein UFO gelandet."

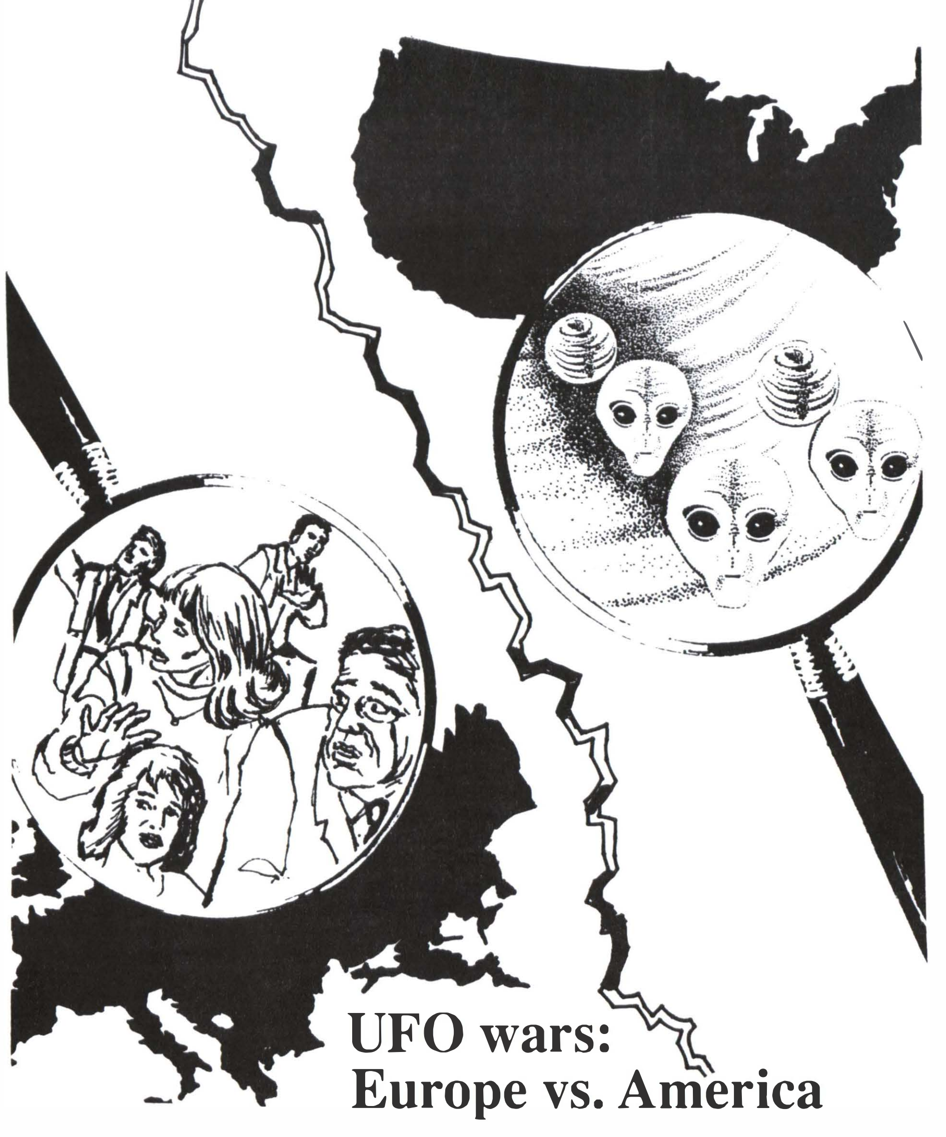
12. Juli 1990 * BILD

Oben: **Ruhr Nachrichten**, 12.Juli 1990

CENAP ist eine seit 1976 tätige privatwissenschaftliche Organisation zur Untersuchung des sogenannten UFO-Phänomens. Unser Nachrichtenorgan ist der **CENAP REPORT**, welcher zum Jahresbezugspreis von DM 40,-- erhältlich ist. Interessierte überweisen den Jahresbezugsbeitrag auf das Ludwigshafener Po=stgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 6800 Mannheim-31. Versand übernimmt Hansjürgen Köhler, Anschrift: siehe Briefkopf.

Diese Ausgabe ist wahrlich eine bunte Mischung. Zum einen graben wir im Archiv und stellen "Oldies" an Informationen vor, um endlich zu beginnen, den anfallenden Materialberg abzubauen. Zum anderen gehts natürlich ran an den aktuellen "Speck", wo wir den ultimaten UFO-Geheimnissen nachjagen und diese in ihre Schranken verweisen (zum Leidwesen der UFO-Spekulanten). Darüber hinaus greifen wir einige spektakuläre Themen und Berichte auf, die neu überdacht werden sollten. Im Zielfeuer steht natürlich u.a. der unauf=fällige UFO-Kongreß (ufologisches Kasperletheater) von München. **Plus**: ULs als UFO-Stimulus in Bayern und Ostbelgien (trotz obiger Meldung). Natürli=ch mag die UFO-Szene noch Sektkorken knallen lassen, **aber** Bedachtsamkeit ist angesagt. Bei den "Sichtungen" der beiden F-16-Piloten handelt es sich **pure Radarwahrnehmungen**. Und: die belgischen Behörden sind **vorsichtig** und warnen vor spekulativen Vermutungen (trotz allem) über außerirdische Besu=cher in dieser Angelegenheit. Kaum mehr als eine Radarwahrnehmung (mit all ihren Fehldeutungsmöglichkeiten, worüber wir bereits berichteten!) ist es nicht gewesen, die uns trotz aller Neinsagungen an eine Radarinversions er=innert, wie z.B. beim 1979er Neu Seeland-Fall bekannt wurde (worüber noch einiges zu berichten wäre). Gerade die wenigen Richtungswechsel (festgestel=lt via Radarbildauswertung!), die kein irdisches Flugzeug durchführen kann, weisen genau darauf hin. Man darf nicht unberücksichtigt lassen, daß die belgischen Behörden keineswegs den ufologischen Erfahrungsschatz haben kön=nen, wie z.B.UFO-Phänomen-Untersucher vom CENAP und damit auch irgendwie im Schattenbereich Amateurtums anzusiedeln sind (auch die Militärs sind nur in diesem Sinne "Fachidioten" und keineswegs omnipotent).
CR gelesen, und damit im UFO-Sektor wirklich dabei gewesen!

*) CENAP ist Mitglied der *Gesellschaft zur wissenschaftl. Erforschung von Parawissenschaften*
CENAP ist Herausgeber des monatlich erscheinenden Fachjournals *CENAP REPORT*
- Postscheck. Ludwigshafen Nr.79082-673 (BLZ 545 100 67)-



UFO wars: Europe vs. America

Während in den Vereinigten Staaten von Amerika die UFO-Jünger den abson=derlichsten Phantasiegebilden nachjagen, ging in Europa eine neue Genera=tion von UFO-Phänomen-Forschern ins Feld und versucht der Thematik eine neue Ernsthaftigkeit aufzusetzen. So wollen wir uns einige Papiere be=trachten, welche aus der "neuen Welle" der UFO-Forschung stammen und uns erstaunliche Erkenntnisse vermitteln.

Helle Lichter und der Airship-Effekt

von Christopher O.Allan, England

Am Abend des 24.Juli 1948 startete ein Airliner von Houston, Texas. Ge=gen 3 h sah der Pilot nahe Montgomery, Alabama, ein Licht direkt vor si=ch, welches rasch herbeikam. Zunächst dachten er und sein Kopilot, daß es sich um ein Jetflugzeug handeln mag, aber dann stellten sie fest, daß auch ein Jet kaum die Geschwindigkeit haben können, wie dieses "Ding".

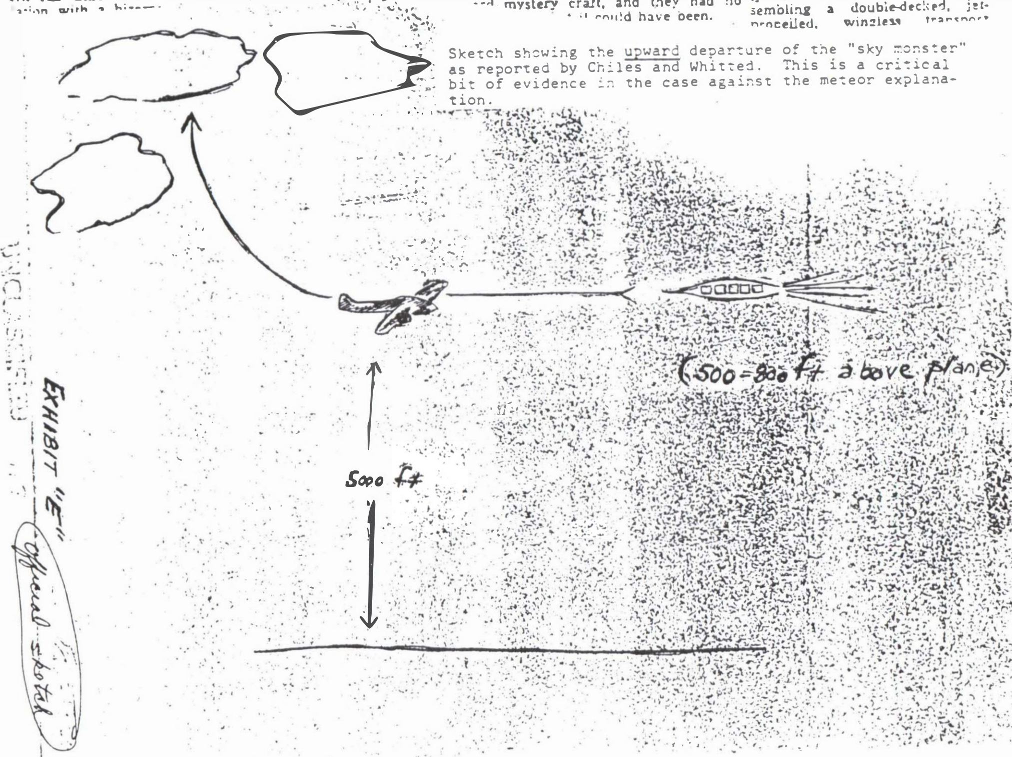
Bald war es sehr nahe an der Maschine, blitzte etwa 230 Meter an dieser vorbei und schien das Flugzeug während seines Vorbeiflugs durchzuschüt= teln. Dann verschwand es nach oben in einigen Wolken. Beide Flieger hat= ten eine gute Sicht auf das Objekt. Es war ein großes, zigarrenförmiges Schiff mit einer in glühenden blau und grün gehaltenen Unterseite. Ent= lang seiner Seite gab es zwei Fensterreihen, aus denen helles Licht kam. Und hintenweg zog ein etwa 17 m langer orange-roter Flammenschweif. Nur ein Passagier war zu dieser Zeit noch wach, um einen "gespenstischen, sehr intensiven Lichtstreifen" auszumachen. Das Geschehen lief in zehn Sekunden ab.
Obige Geschichte entstammt nicht der Science Fiction, sie geschah tat= sächlich und zählt zu den "klassischen" UFO-Fällen. Man braucht nicht zu betonen , daß diese Sache unter den Offizieren der US-Luftwaffe ei= nige Aufregung verursachte und die Zeitungen sich damals überschlugen. Was auf Erden war dieses immense "Ding" mit zwei Reihen von Lucken und welches imstande war ein Passagierflugzeug durchzuschütteln? Ein anderes Flugzeug? Unmöglich - es war keine andere Maschine in dem Gebiet gemel= det und kein anderes Flugzeug kann sich so verhalten, wie dieses Objekt. Eine durchgegangene Rakete? Unglaublich, man prüfte diese Möglichkeit und keine Regierungsbehörde hatte Raketentests zur Zeit der Sichtung und schon gar nicht in diesem Gebiet durchgeführt. Zudem haben Raketen keine Fensterreihen! Das Objekt blieb ein Rätsel. Inzwischen haben sich so manche Autoren der Sache angenommen und nennen diesen Fall einen po= sitiven Beweis dafür, das fremde Raumschiffe in unserem Luftraum operie= ren.
Ob auch die Piloten dachten, daß sie ein Raumschiff gesehen haben, kann nicht gesagt werden. Was wir jedoch sagen können ist, daß dieser Report keineswegs untypisch ist. In unseren Akten gibt es zahlreiche ähnliche Fälle aus Zeiten zuvor und noch bis weit danach. Wie auch immer, diese Berichte scheinen jeglicher Erklärung zu widerstehen, oder doch nicht? Nur drei Tage früher, am 21.Juli, wurde ein ähnliches Objekt über Den Haag gesehen; wieder die Raketengestalt mit Fenstern. Am 1.August des selben Jahres tauchte es wieder über den Phillipinen auf - dieses Mal als torpedoartige Gestalt beschrieben. Aber am bemerkenswertesten ist immer noch die **Welle** mit einigen Hundert Berichten von sogenannten **Geisterraketen**, die einer Periode von acht Wochen im Juli/August 1946 über Skandinavien auftauchten. Die dortigen Behörden waren sehr über die Mög= lichkeit aufgeregt, das etwa die Rußen irgendwelche neuen Geheimraketen testeten in dieser frühen Nachkriegszeit! Jahre später, im Juli 1959, berichteten nicht weniger als 5 Airliner, das sehr nahe an ihnen vorbei sehr helle Lichter nahe Honolulu nächtlings zogen. Wieder schien es so, als wären die Lichter Teil eines viel größeren Schiffs.
Kann irgendeiner dieser befremdlichen Berichte erklärt werden? Haben sie gar eine natürliche Herkunft? Die Antwort auf beide Fragen ist JA!
Die amerikanische Meteor-Gesellschaft schätzt, daß 1 von 250 Meteoren von einer Helligkeit von -3 oder stärker ist. Solche Meteore nennt man Boliden oder Feuerbälle. Im allgemeinen zeigen sie sich in den Farben von blau bis weiß mit gelbgrünen und rötlichen Einschlägen. Sie werden in aller Regel von einem brillianten Lichtblitz begleitet und man nimmt soetwas wie eine Explosion am Himmel wahr. Jedermann, der jemals einen solchen Feuerball sah, wird ihn niemehr vergeßen. In Anbetracht der be= kannten Informationen, kann gesagt werden, daß unsere Piloten vom 24. Juli 1947 einen Feuerball gesehen haben...
Lassen Sie uns zurück ins Jahr 1913 gehen, lange bevor die UFO-Ära be= gann. Am 9.Februar 1913 zeigte sich über Kanada und den nordöstlichen Staaten ein gewaltiger Meteor. Viele der Augenzeugenberichte von C.A.Cha= nt, Professor an der Universität von Toronto, analysiert. Daraufhin ist bestimmt worden, daß dieser Feuerball 46 Meilen über Ontario eintrat und bis über die Bermudas auseinanderbrach; und was ist daran besonders? Chant bekam dabei einige Berichte von Luftschiffen mit Fensterreihen vor=

Atlanta Pilots Report Wingless Sky Monster

By ALBERT RILEY

Two Atlanta pilots of the Eastern Air Lines have baffled ... the two pilots saw the strange object whiz past them in ... had never seen anything before that even faintly resembled the ... mystery craft, and they had no ... could have been.

... tery, and an Air Force spokesman at Washington said that "obviously" this country has no plane resembling a double-decked, jet-propelled, wingless transport ...



Oben: Das Himmels-Monster vom 24.Juli 1948 in der Schlagzeile und als Zeugendarstellung, wobei die Projekt Blaubuch-Untersucher die scheinbare Bewegung des außerirdischen Körpers nach "oben" hin als kritischen Aspekt betrachteten. Aber dieses Rätsel läßt sich durch eine weitaus größere Entfernung zwischen Flugzeug und Ob= jekt erklären, als man zunächst vermutete - plus der eigentlich unbekannten Information darüber, in welcher Fluglage sich das ir= dische Flugzeug befand - eine leichte Neigung schon verzerrt den Gesamteindruck des sich bewegenden "UFOs".

---

gelegt. Kehren wir nun wieder zu unserem Einstiegsfall zurück.
Wie sich später herausstellte, gab es für die gemeldete Erscheinung auch Zeugen am Boden. Der Astronom Donald Menzel wies darauf hin, daß in die= ser Nacht Amateurastronomen in den südlichen USA eine Reihe von Meteoren

sahen und diese Sichtungen auch als Meteore registrierten, als Teil des erwarteten Schauers der **Delta Aquariden**.
Aber was ist mit der berichteten "Rakete mit Fenstern"? Wie kann man so= etwas melden? Dr.William K.Hartmann von der Universität von Arizona hat hierzu zwei bemerkenswerte Phänomene bei nächtlichen Sichtungen eingebra cht, die Mal auf Mal auftreten. Dies sind der "Airship-Effekt" und der "Aufgeregtheits-Effekt". Ersterer ist ein kurioser psychologischer Ef= fekt, wobei Observer während der Nachtzeit verschiedene Lichter ausma= chen und sich in ihrer Vorstellung ein größeres, darum befindliches Ge= bilde suggerieren, welches geformt ist wie eine "Rakete" oder ein "Luft= schiff". Dies ist keineswegs ungewöhnlich und geschah auch im März 1968, als die sowjetische Raummission ZOND 4 ablief und das "Raumschiff" in die Erdatmosphäre zurückkehrte, dabei verbrannte und in den ganzen USA für große Aufregung sorgte, als man eine "Kette von Fenstern mit Lich= tern" sichtete.
Noch sollte der "Aufgeregtheits-Effekt" übersehen werden. Erschrecken zu einer befremdlichen und unerwarteten, kurzzeitig in der Dunkelheit ab= laufenden Sichtung ist Ursache für grobe Überreaktionen und Verzerrung der Fakten. Unsere zwei Piloten sahen jenseits aller Zweifel einen unge= wöhnlich hellen Feuerball. Der Beweis ist unleugbar. In ihrer Aufregung schätzten sie das Objekt weitaus näher ein, als es tatsächlich war, und machten die auseinanderbrachenden Teile zu Fenstern und brachten sogar ein, daß ihre Maschine einen Stoß erhalten habe. (Es gibt aber auch ern= ste Zweifel darüber, daß in den originalen Aussagen der Zeugen dies er= wähnt wurde. Vielleicht wurde diese "Feststellung" auch erst von UFO-Au= toren später eingebracht, um ihre Raumschiffs-Theorie zu unterstützen.)
Die Sichtungen von Honolulu sind offiziell von der USAF als heller Feuer= ball erklärt. Auch die schwedischen Geisterraketen sind in diese Rich= tung erklärt; tatsächlich, mit Ausnahme von ZOND 4, sind alle die hier aufgeführten Fälle auf Meteore und Feuerbälle zurückzuführen, die in Ver= bindung mit den genannten psychologischen Effekten zu UFO-Sichtungen führ ten.
Schließlich sei auch gemeldet, daß ein am 22.März 1977 über Kalifornien zerbrechender Feuerball zu zahlreichen UFO-Berichten aus sechs Polizei-Stationen, von acht Polizeistreifen und neun Piloten von drei verschie= denen Fluglinien führten, als sie diesen um 3:30 h sahen!
Erinnern Sie sich also bei einer glücklichen Sichtung von einem Boliden oder Feuerball daran, was geschieht, wenn der "Airship-Effekt" hinzukom= mt; auf jeden Fall werden Sie diese Erscheinung niemals mehr vergeßen - und wenn Sie es nicht besser wüßten, würden Sie vielleicht denken, es handele sich um ein Raumschiff!
(Mr.Allan ist Mitglied der Stoke on Trent Astronomical Society.)
Quelle: **UFO Insight**, September 1980, Federation UFO Research, England

Die identifizierten Flug-Objekte

von G.M.Rowe, England

Obgleich "Lichter am Himmel" die meist-gesichteten Objekte sind, gibt es einige Schwierigkeiten bei ihrer Untersuchung in Richtung einer Folge= rung. Das "National UFO Laboratory" erkannte diesen Bereich als ein wi= chtiges Gebiet unserer Beachtung. Eine Kurzdarstellung unserer Feststel= lungen wollen wir hier präsentieren. Zunächst einige Fakten:

(1) Über die Jahre hinweg, gab es sehr viele Berichte über Lich= ter am Himmel.
(2) Diese UFOs haben oftmals die Befähigung lange zu schweben und plötzlich mit unglaublicher Geschwindigkeit davonzu= ziehen.
(3) Bei einer Reihe von Gelegenheiten wurden sie fotografiert.

Wir glauben nun, daß viele Sichtungen natürlich sind und eher zufällig geschehen. Es ist sicherlich schwierig den Zeugen solcher Erscheinungen zu vermitteln, daß sie tatsächlich gar kein "echtes" UFO gesehen und/oder fotografiert haben.

Um zu erklären wie diese Naturphänomene auftreten, laden wir den Leser ein, sich folgendes Szenario vorzustellen: Sie betrachten einen hellen Stern am schwarzen Himmel. Mit unbewaffnetem Auge sehen sie einfach nur einen Lichtpunkt, der relativ ruhig am Himmel steht. Stellen Sie sich vor, Sie sehen diesen Stern nun durch ein geschloßenes Fenster (Figur A). Ich denke, Sie werden mit mir übereinstimmen, daß die Angelegenheit nun ein bißchen anders ausschaut. Nehmen wir nun an, daß Sie den Stern durch ein Doppelscheibenfenster sehen (Figur B), dann gibt es zunächst keine Veränderung. Aber was geschieht, wenn Sie sich nun leicht hin-und her-bewegen? Die Erscheinung verändert nun drastisch ihr Aussehen...
In Figur 3 versuchen wir dies darzustellen; es kann passieren, daß da plötzlich zwei Erscheinungen knapp über- oder nebeneinander auftreten, bedingt durch Reflektionen vom ersten Glas auf das Zweite. Versuchen Sie es selbst, fotografieren Sie durch das Doppel-Glas-Fenster aus verschie= denen Positionen den Stern (Figur D).
Kann dieses Szenario tatsächlich geschehen? Nachdem wir unsere Fallak= ten durchsahen, waren wir erschrocken, wie oft dies der Fall ist. Hier ein typischer Fall:
Mr.F.J. (Brillenträger) fuhr in seinem Wagen spät in der Nacht entlang einer Straße, als er dachte einen rot-leuchtenden Bogen am Himmel direkt vor sich zu sehen. Er hielt an und lehnte sich weiter ans Windschutz= scheibenfenster heran, um besser sehen zu können, wobei er sah, daß das Objekt davonzog und verschwand. Dann lehnte Herr J.sich in den Sitz zu= rück und wartete eine Weile - aber daa Objekt kehrte nicht wieder und so fuhr er weiter nach Hause.
Auch hier haben wir es mit zwei Gläsern zu tun: a.die Brille und b.die Windschutzscheibe. Als wir tags darauf den Sichtungsort besuchten, stel= lten wir fest, daß das ausgemachte Licht nichts weiter als ein Anti-Kol= lisionslicht auf einem Turm in der Nähe war. Wir waren imstande die Si= chtung an Ort zu rekonstruieren und sahen das selbe Geschehen! Die ge= wölbten Gläser der Brille waren eine gute Reflektionsoberfläche für das Licht, d.h.dem "UFO".
Weitere Experimente unter Verwendung eines Feldstechers, nahe an Fen= stern, zeigten den gleichen Effekt auf. Und als wir nun eine Kamera ein= setzten, konnten wir ganz erstaunliche Aufnahmen machen, die durchaus vergleichbar mit jenen UFO-Aufnahmen quer durch die Literatur sind.
Die Handelform. Je nachdem wie man den Abstand zwischen Fensterglas und Kamera verändert und leicht angeneigt fotografiert, kann man unterschied= liche Resultate erzielen. Oftmals erhielten wir hierbei die Form der Han= del, welche dem Forscher anhand des Bildmaterial immer wieder über den Weg kommt (Figur E).
Vielfach-auftretende UFOs. Erinnern Sie sich an das Foto der "UFO-Forma= tion" über dem Weißen Haus? Kein Problem, auch diese Aufnahme kann je= der nachmachen. Hierbei handelte es sich um Reflektionen in der Kamera= linse von Straßenlampen, die sich vor dem Gebäude befanden und schein= bar nach dem Himmel spiegelten. Interessant ist in Zusammenhang mit dem bekannten Foto: obwohl oftmals reproduziert, ist der Fotograf unbekannt!
Die erwähnten Skizzen finden Sie auf der nächsten Seite vor.
Quelle: **UFO Insight**, September 1980

Sahen Astronauten fremde Raumschiffe?

von C.D.Allan, England

Seit Beginn des Raumfahrtzeitalters mit Gagarin´s historischem Flug im April 1961 gibt es eine ansteigende Zahl von Wissenschaftlern, die sich für die Möglichkeit um Leben im Kosmos interessierten. So gibt es inzwi= schen eine große Zahl von Fans der Weltraumfahrt, welche sich im Stilen wünschen, daß sich ihre Hoffnungen einmal erfüllen - wonach früher oder später Astronauten mal über UFOs im Weltraum berichten werden, und damit der endgültige Beweis über die Existenz von Aliens aus anderen Welten er= bracht wäre.
Alle Raumfahrtmissionen werden von der Erde aus kontrolliert und Astro=



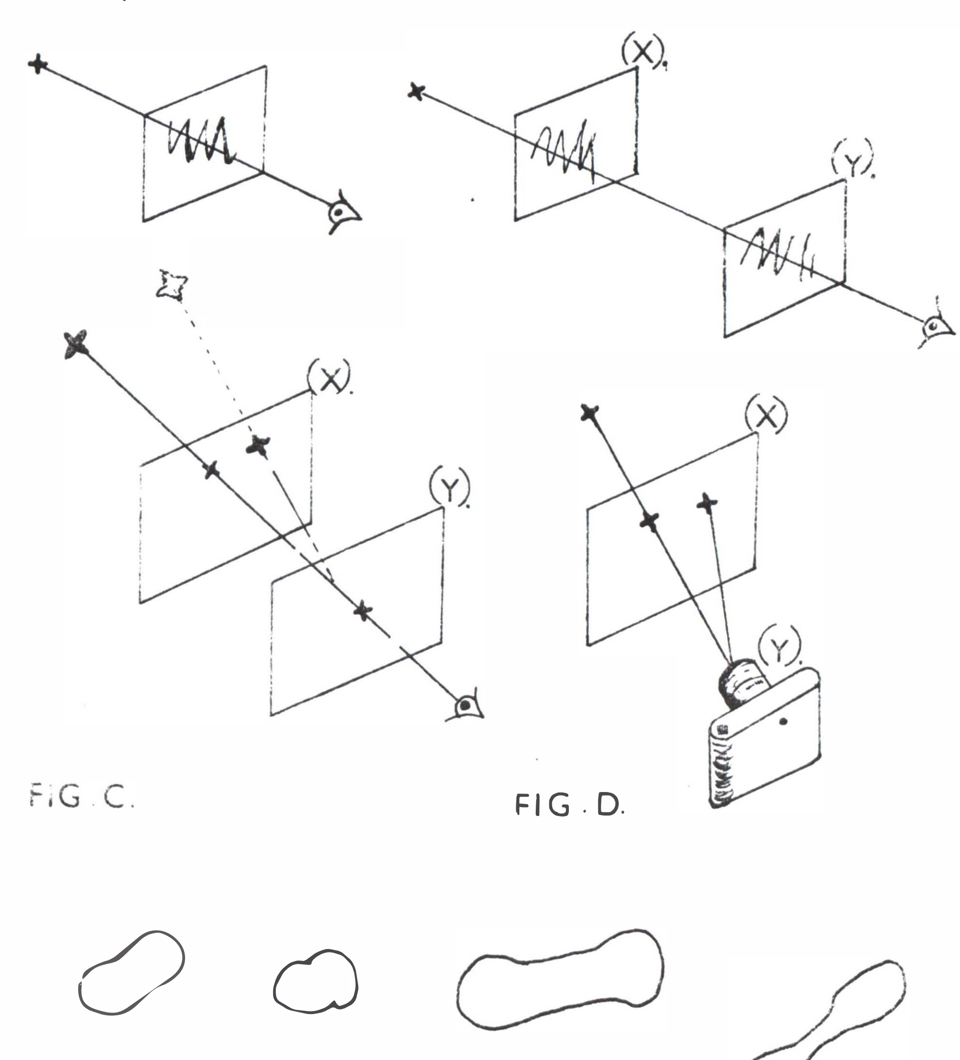


FIG. E.

nauten sind vielleicht die best-qualifiziertesten und technisch-geeigne= sten Beobachter für Erscheinungen im Weltraum. Sonach sollte jegliche Si= chtung von fremden Objekten durch sie ein wertvoller UFO-Beweis sein. Sicher, es gab einige solcher Berichte die während bemannten Raumflügen im Erdorbit, aber auch bei Mondflügen zustandekamen. In bestimmten Pub= likationen sorgte dies für Publizität und hier hielt sich z.B.der NATIO=

NAL ENQUIRER nicht zurück, brachte Schlagzeilen wie "Aliens auf dem Mond beobachtet". Hier eine Aufreihung von bekannten Fällen...
Die ersten im Raum gesehenen UFOs waren jene "Feuerfliegen", die der Mer= cury-Astronaut **John Glenn** sah, als er am 20.Februar 1962 zum ersten Ame= rikaner im Kosmos wurde. Dies sorgte zunächst kaum für Beachtung, erst als **Scott Carpenter** soetwas auf seinem Flug im darauffolgenden Mai wie= der meldete, erinnerte man sich daran. Im Juni 1965 kam es zur "besten" aller Astronauten-Sichtungen. **James McDivitt** sah an Bord von Gemini 4 ein zylindrisches Objekt mit Fortsätzen, welches er nicht identifizieren konnte und so auch fotografierte. Natürlich nahm man diese Bilder als kräftigen Beweis für fremde Besucher und nannte sie bald die wichtigsten Aufnahmen, die jemals in dieser Art aufgenommen wurden. Beim Gemini 7-Flug meldete **Frank Borman**, daß ein sogenannter **Bogey** in Formation mit seinem Raumschiff fliege. Später sah man während der Gemini 11-Mission ein UFO, welches recht nahe erschien und von dem wiederum Fotos gemacht wurden.
Ein Bericht des NE wurde ja "Aliens auf dem Mond beobachtet" genannt und bezog sich auf Sichtungen und Bilder, die von der **Apollo 11**-Crew, **Arm= strong** und **Aldrin**, gemacht wurden, als sie die erste bemannte Landung auf dem Mond bewerkstelligten, dies im Juli 1969. Hiernach wurden gleich zwei UFOs gesehen, wie sie mit hoher Geschwindigkeit dahinzogen und da= bei von einem kräftigen Halo umgeben waren; man nannte dies das "Schnee= mann-UFO"-Phänomen. Später sahen **Conrad**, **Bean** und **Gordon** auf dem Weg der Apollo 12-Mission, 132.000 Meilen vor dem Mond, ein UFO, welches ihnen folgte.
Auch während einiger späterer Apollo- und Skylab-Flüge gab es Berichte, aber keiner davon erhielt solche Beachtung wie die vorherigen. Insgesamt gibt es über zwanzig solcher Sichtungen. Aber was soll man davon halten? In Anbetracht dessen, daß die Sichtungen durch solch kompetente Zeugen wie jene Astronauten gemacht wurden, scheint es kaum möglich zu sein, die Realität von uns besuchenden Aliens zu leugnen.
Eine Person, die sich viele Mühen machte, um die Sichtungen der US-Astro= nauten zu untersuchen, ist **James E.Oberg**, Computerwissenschaftler beim Johnson Space Centre in Houston, Texas. Oberg schrieb schon viel über UFOs und ähnlichen Themen in den verschiedensten Publikationen, hauptsä= chlich aber im **OMNI**. Aufgrund seiner Kontakte innerhalb der NASA konnte er die fraglichen Fotos und die damit verbundenen Tonbandaufzeichnungen der Kommunikationen einsehen und analysieren, dadurch war er imstande, die Geschichten im Detail und in ihrer gesamten Vollständigkeit aufzu= lösen. Seine Folgerungen bringen jedoch die Vorstellungen der enthusia= stischen Interessierten an den Astronauten-UFO-Fällen auf den Boden der Erde zurück:

> "Es handelt sich durchweg um überzeichnete Berichte über ganz normale Ereignisse in Verbindung mit Raumflügen. Es gab hierbei fälschliche Identifikationen von Satelliten oder Raketen, aber auch totale Reinfälle wie Scherze."

Es gilt festzustellen, daß kein einziger Fall in die Tiefe gehend von den UFOlogen untersucht wurde, wohingegen Oberg´s Arbeit recht beein= druckend ist und er dabei folgendes feststellte:

1.) Glenn´s Feuerfliegen waren nur Lackpartikel, die sich von der Kapsel gelöst hatten und im Sonnenschein aufleuchteten; **Scott Carpenter** konnte bei seinem Flug diesen Effekt ohne Probleme nachvollziehen, als er an die Innenwand seiner Kabine klopfte.
2.) Die McDivitt-Sichtung war nur deswegen unidentifiziert genannt wor= den, weil der NORAD-Computer nicht richtig programmiert war! Das fragliche Objekt war in Wirklichkeit die obere Stufe der Gemini-ei= genen Boosterrakete. Der Computer zog diese Tatsache nicht in Betra= cht, weil man ihn nur nach bekannten Satelliten im Orbit befragt hatte und er kenen Querverweis auswarf. Die vermeintlichen Fotos wurden nicht während dieser Sichtung gemacht, sondern später während

des Flugs und erklärte sich als ein Sonnenlicht-reflektierender Me= tallbolzen im schmutzigen Fenster, wie McDivitt dies später selbst erklärte!

3.) Die Gemini 11-Crew dachte, daß das Objekt ein Satellit war und es war in Wirklichkeit der sowjetische Satellit **Proton 3**, der recht weit entfernt war. Dieses Mal fand durch NORAD die korrekte Identi= fizierung statt! Das Foto, recht stark vergrößert in Umlauf gebra= cht, zeigt nur eine diffuse Gestalt aus Licht. Auf den Originalen ist nur ein kaum wahrnehmbarer Lichtfleck zu sehen!

4.) Die Apollo 11-Geschichte ist ein Schwindel, eine Erfindung; es wur= de überhaupt nichts ungewöhnliches nahe beim, auf und über dem Mond gesehen - und die Fotos (wieder dunstige Lichter) wurden von einer japanischen UFO-Gruppe zurechtgeschnippelt. Diese Urstory wurde von anderen Gruppen und Sensationsschreibern aufgegriffen und breit ver= marktet, aber niemals sonst geprüft. Der Apollo 11-"Schneemann" ist in Wirklichkeit im Mondorbit aufgenommen worden und zeigt nichts mehr als eine erstaunliche Lichtreflexion.

5.) Das Apollo 12-"Objekt" war ein Gerät von Bord des Landers selbst, welches als "SLA" (Spacecraft Lunar Adapter) bekannt ist und worüber die Astronauten ihre Scherze machten. UFO-Fans verstanden dies völ= lig falsch und hetzten sich darauf ab.

Oberg überprüfte nicht nur diese Fälle, sondern auch andere und stieß da= bei immer wieder auf solche Verdrehungen, Verzerrungen, Unverständnis und teilweise Schwindel; darunter auch die Verdeckung auf einem Gemini-Foto, wo man die Kapsel selbst übermalte und nur zwei Sonnenlichtrefle= xionen übrigließ, was recht gespenstisch im umgebenen dunklen All wirkt. Wie schon gesagt, die ganze Sache besteht nur auf Fehlinterpretationen und Fälschungen. Die Idee, daß die NASA irgendwelche streng-geheimen UFO-Informationen vor der Öffentlichkeit zurückhält ist purer Unsinn. Alle Fotos und Aufzeichnungen sind für jedermann ohne Probleme zugänglich. Das wirkliche Problem ist jedoch ein anderes. Sobald eine aufgebauschte Story in Umlauf ist, greifen Sensationen suchende UFO-Autoren diese zu gerne auf und verbreiten diese geschickt weiter und plötzlich wird dies immer und immer wieder von anderen getan, sodaß es schwer wird die Ur= quelle zu finden und den Weg, wie Fehler sich einschlichen und wer der Übeltäter ist. Man hat am Ende nur irgendeine GROSSE STORY, in die man ufologisch viel hineininterpretiert und wieder einmal **den Beweis** verheim= licht sieht. Wenn man diesen Dingen recht sorgsam nachgeht, zerbröseln sie unter den Fingern; der sogenannte Beweis ist dann auf einmal völlig wertlos geworden. Wie Oberg bereits sagte: "Diese Berichte lehren uns nichts über UFOs, aber eine Menge über UFO-Untersucher."
Quelle: **UFO Insight**, Januar 1981

Im übrigen brachte das OMNI-Magazin vom März 1980 ein Interview zwischen Reporter Lee Speigel und Astronaut Gordon Cooper. Letzterer ist ja oft= mals genug schon bezichtigt worden, UFOs im Weltraum gesehen zu haben, ein Gerücht welches in der UFO-Szene nicht totzukriegen ist. Cooper ge= steht zwar ein, daß er der Thematik mit "offener Gesinnung" gegenüber= steht, aber auf die konkrete OMNI-Frage "Was denken Sie über die wieder= holt auftauchenden Berichte, wonach Astronauten schon viele UFOs sahen?" antwortete er:
Es geht soweit das man deutlich gefälschtes Material in die Kommunika= tion der Astronauten einbrachte und sonach UFO-Gespräche zusammenstellte. Meines Wissens nach, war der einzige Astronaut der jemals von amerikani= scher Seite her ein UFO meldete, der Astronaut Jim McDivitt, aber seine Bilder sind unzureichend, um irgendetwas in dieser Richtung beweisen zu können. Das ist der einzige Fall, an dem überhaupt was dran ist.
Und: **Ich selbst führe Klagen gegen Leute, die meinen Namen kommerziell auf diesem Sektor verwenden und gar behaupten, daß ich gegen die Regie= rung kämpfe, um sie zu zwingen, daß sie uns die Wahrheit über UFOs be= kanntgebe und dergleichen mehr an Unsinn. Soetwas sagte ich nie. Wenn es**

irgendwelche UFO-Informationen gäbe, die unterdrückt würden, dann müßte ich davon wissen, weil ich sehr hohe Sicherheitsbescheinigungen von der USAF besitze und zu jenen gehören würde, die davon wüßten.
(Entnommen dem "Northern Ohio UFO Group Newsletter, Juni 1980".)

Hendry´s UFOs - neu bewertet

Der von vielen geschätzte UFO-Untersucher Allan Hendry publizierte berei= ts 1979 bei Doubleday/Dolphin das Werk **The UFO Handbook** als zweijähriger Chefuntersucher für Hynek´s CUFOS (Center for UFO Studies). Dort führte er 1307 Fälle aus seiner alltägliches Rund-um-die-Uhr Praxis auf, die er so aufteilte:

IFOs.............. 1158
UFOs.............. 113
Ausnahmen......... 36

(Die Ausnahmen sind Fälle wo es Probleme mit dem Datenmaterial gibt und eigentlich nicht als UFO-Fälle im engeren Sinne zu bezeichnen sind.) Nun gab es eine Neubetrachtung der **authentischen UFO**-Fälle durch Dr.W. Smith´s UNICAT-Projekt im März 1989. Während ursprünglich die UFO-An= teiligkeit bei Hendry noch **8,64 %** betrug, sank nach einer Neuwertung die Zahl auf nurmehr 20 Fälle, d.h. **1,53 %**. Man sieht so deutlich, daß man immer wieder mal nach fortgeschrittener Forschungserkenntnis auch seine Oldies neu bewerten sollte. Dies gilt übrigens auch für CENAP. So gab es schon vor einiger Zeit eine lebhafte interne Diskussion über die UFO/UAP-Fälle in der CENAP-eigenen Statitisk, wobei die meisten "Fälle", welche wir bereits im **CENAP Sonderband 1, 1981** (17.September 1981) vorstellen ("CENAP´s UAP-Nachweis" großspurig genannt) konnten, ihren Niedergang er= fuhren.
(Quelle: ORBITER, Jan./Feb.1990)

Was ist das Office of Special Investigations?

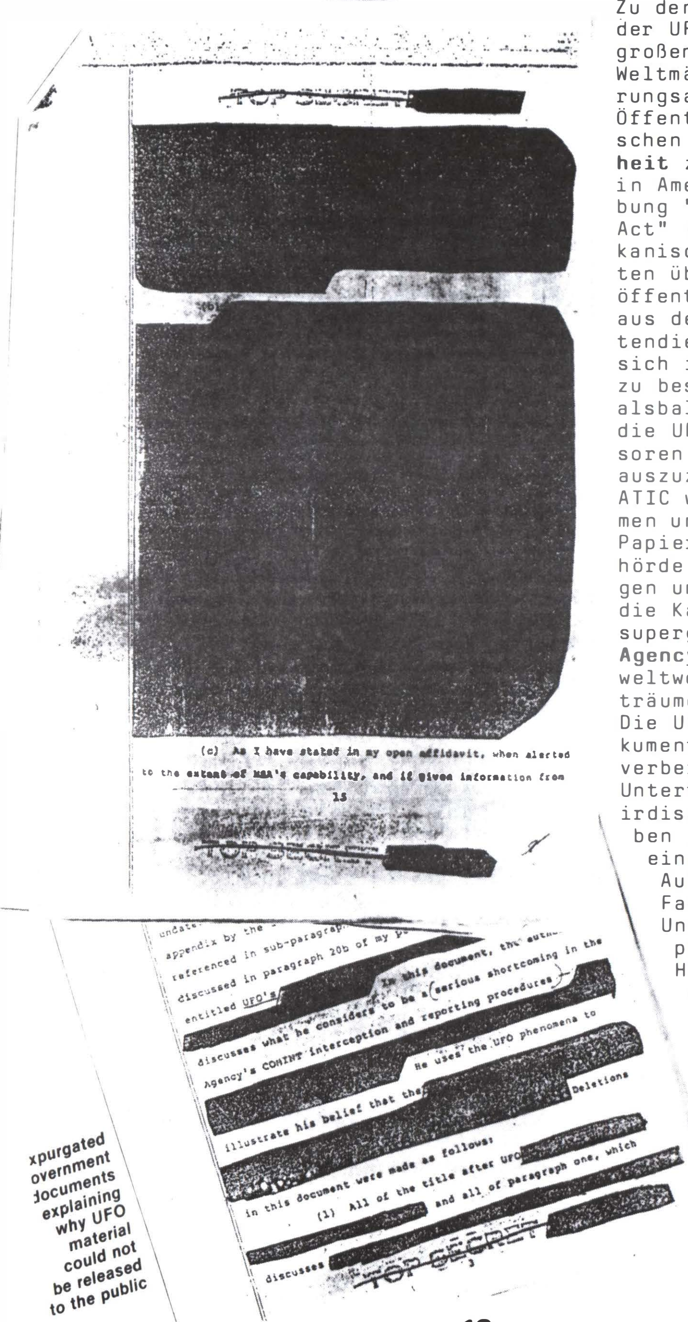
Immer wieder taucht in der UFO-Literatur Amerikas eine Spezialbehörde namens Office of Special Investigation (OSI) auf, die in ominöse UFO-Fäl= le in Verbindung mit Militärangehörigen verwickelt sein soll. Das "Büro für Spezial-Untersuchungen" ist soetwas wie eine FBI-ähnliche Polizeibe= hörde innerhalb der US-Luftwaffe und beschäftigt sich hauptsächlich mit Drogenvergehen innerhalb des Militärs.
(Quelle: ORBITER, Sept./Okt.1989)

UFO-Cover-Up?

Ex-Blue Book-Chef Major Dewey J.Fournet Jr erklärte im Sommer 1989 ge= genüber ORBITER, daß er und Edward **Ruppelt** "niemals Pläne schmiedeten, um der amerikanischen Öffentlichkeit die Fakten über UFOs zurückzuhal= ten", wie es z.B.Major Keyhoe in seinem Buch "Aliens from Space...The Re= al Story of UFOs" (S.83-85) behauptete. Keyhoe ging soweit, zu erklären, daß der Geheimdienst CIA ins Spiel eintrat und alles unternahm, um die Wahrheit über die UFOs geheim zu halten. Major Fournet als Chef des Pro= jekt Blaubuchs klärt dagegen auf: "Die einzige Rolle, die der CIA jemals spielte war, daß ich einmal eine Einweisung zum Thema abgab, wobei die besonderen Probleme der USAF in dieser Sache aufgeführt wurden. Ich muß so kategorisch zurückweisen, daß es jemals eine Cover Up-Debunking-Poli= tik gab und das ein solches Programm vom CIA dirigiert wurde."
(Quelle: ORBITER, Juli/Aug.1989)

In dieser Sache, rund um Donald Keyhoe, möchten wir eine eigene Erfahrung einbringen, die wir mit Hans Van Kampen aus Holland teilen. Van Kampen führte Ermittlungen zum einzigen holländischen UFO-Fall durch, den Keyhoe in seinen Büchern erwähnte - hiernach soll 1961 ein Luftwaffenjäger eine Rakete auf ein UFO abgeschoßen haben! Van Kampen löste den sensationel= len Fall in Luft auf: zwar war tatsächlich ein Jagdflugzeug zur Routine= mission gestartet, aber nicht wegen einem UFO. Und die auf´s "UFO" **abge= schossene** Rakete stellte sich als Systemversagen heraus: die Rakete lö= ste sich ohne UFO weit und breit aus ihrer Verankerung und fiel zu Boden. Vorsicht also vor den Propheten des UFO-Cover-Ups...

NSA:DAS COVER-UP


TOP SECRET

[redacted]

(b)

[redacted]

(c) As I have stated in my open affidavit, when alerted to the extent of NSA's capability, and if given information from

15

TOP SECRET

undated ... appendix by the ... sub-paragraph ... referenced in sub-paragraph ... discussed in paragraph 20b of my ... entitled UFO's [redacted] In this document, the author discusses what he considers to be a (serious shortcoming in the Agency's COMINT interception and reporting procedures. He uses the UFO phenomena to illustrate his belief that the [redacted] Deletions in this document were made as follows:

(1) All of the title after UFO [redacted] and all of paragraph one, which discusses [redacted]

TOP SECRET 3

xpurgated overnment documents explaining why UFO material could not be released to the public

Zu den beständigsten Gerüchten der UFO-Szene gehört jenes vom großen Verschwörungsprozeß der Weltmächte und ihrer Regie=rungsapparate gegen die Welt-Öffentlichkeit, um den Men=schen die **ultimate UFO-Wahr=heit** zu verbergen. Durch die in Amerika gültige Gesetzge=bung "Freedom of Information Act" (FOIA) ist es dem ameri=kanischen Bürger möglich, Ak=ten über sich oder bestimmte öffentlich-interessante Themen aus den Archiven von Nachrich=tendiensten zu schleusen. Um sich ihre Verschörungsthese zu bestätigen, machten sich alsbald die UFOlogen auf, um die UFO-Wahrheit aus den Tre=soren der "Geheimdienste" her=auszuziehen... FBI, CIA und ATIC wurden in Beschlag genom=men und einige Tausend Seiten Papier geborgen. Doch eine Be=hörde stellte sich dem entge=gen und wollte sich nicht in die Karten gucken lassen: die supergeheime **National Security Agency**. Nun haben die UFOlogen weltweit den Traum ihrer Alp=träume realisieren gekonnt: Die US-Regierung hält UFO-Do=kumente zurück! Was will man verbergen? Stürzten Fliegende Untertassen aus dem Kosmos in irdischen Gefilden ab? Oder ha=ben gar die Weltregierungen einen geheimen Pakt mit den Außerirdischen geschloßen? Faszinierende Geheimnisse. Und damit auch Anlaß für phantastische ufologische Höhenflüge? Wollen wir in diesem CR doch mal den Gegebenheiten nachspüren und die UFO-Paranoia ein=grenzen helfen.
Greifen wir so die Her=bst-Ausgabe des ameri=kanischen **The Skepti=cal Inquirer** von 1989 auf, wo Erz-UFO-Kri=tiker Philip J.Klass zu Worte kommt und einen aktuellen Bei=trag zu unserem The=ma abliefert...

Die "streng-geheimen UFO-Papiere, die die NSA nicht freigibt".
Die Nationale Sicherheits-Behörde hat Gründe, warum sie 156 Seiten klas=sifizierte Dokumente über UFOs nicht herausgibt. Ein ehemaliger NSA-Mit=arbeiter, der diese sah, gibt an, daß sie keinerlei wertvollen Informa=tionen über UFOs enthalten.
Wenn Sie einmal die Chance haben Stanton T.Friedman, ein farbenfroher Sprecher der UFOlogie, bei seinen regelmäßigen Auftritten im TV, Radio oder bei Vorträgen, zu erleben, dann werden sie hören, wie er immer wie=der betont, daß die US-Regierung ein UFO-Cover-Up durchführt, welches er das **kosmische Watergate** nennt. Friedman, ein Nuklearphysiker der zum UFO-Vortragenden wurde, ist ein P.T.Barnum-artiger Showmann, der immer wie=der die National Security Agency (NSA) herausfordert, weil sie "160 Sei=ten streng-geheimer UFO-Dokumente" nicht herausgibt. Als Beweis zeigt er dann gerne ein paar Seiten stark-zensierter Blätter, die einer streng-ge=heimen Petition entstammen, welche die NSA dem Washingtoner Distriktge=richt übergab, um zu erklären, warum die Freigabe dieser Dokumente einen "Schaden unserer nationalen Sicherheit" bedeuten würde. Die Position der NSA wurde schließlich vom Distriktgericht, einem Bundesgericht und dem Oberen US-Gerichtshof bestätigt. Ja, die NSA hält 156 UFO-bezügliche Pa=piere zurück. Dies scheint aufzuzeigen, das Friedman korrekt ist und die US-Regierung tatsächlich ein UFO-Cover-Up durchzieht.
Aber in Wirklichkeit ist es Friedman der schuldig zu sprechen ist, weil er Informationen vor der Öffentlichkeit hinsichtlich dieser NSA-Papiere zurückhält - Informationen, die seine Behauptungen in einem anderen Li=cht stehen ließen. Richtig ist, daß wenn Friedman die NSA als die größte und geheimste Nachrichtenabteilung der USA bezeichnet. Aber er geht nie=mals soweit und beschreibt die verschiedenartigen Aufgaben der NSA, wo=durch sich ihre Haltung erklären läßt. Eine primäre Mission der NSA ist das Abhören vom Funkkomunnikationen potentiell feindlicher Länder, hier als "Communications Intelligence" bezeichnet, oder COMINT. Ein zweiter Aufgabenbereich ist das "Knacken" von verschlüßelten Nachrichten anderer Länder, um deren interne Kommunikation zu erfahren. Der dritte Aktions=bereich der NSA umschließt das eigenständige Entwickeln von Kodesystemen für die US-Regierungen und ihrer Militär-Stellen in der Hoffnung, daß die "andere Seite" diese nicht knacken kann.
Gemäß der NSA-Petition an das US-Distriktgericht beinhalten die 156 "Auf=zeichnungen COMINT-Berichte, die in der Zeit zwischen 1958 und 1979 pro=duziert wurden". Dies heißt, daß diese Berichte dekodierte Mitschriften von aufgefangenen Nachrichten ausländischer Regierungsquellen (zumeist Ostblock-Länder betreffend) beinhalten. Diese wurden von US-Agenten in der UdSSR oder anderen Ostblock-Ländern aufgenommen, oder auch durch vor=geschobene und verdeckt arbeitende Einrichtungen in sogenannten "neutra=len" Ländern. Die relativ geringe Anzahl von derartigen UFO-Berichten im NSA-Besitz, gesammelt während 21 Jahren, weist darauf hin, daß weniger als einmal im Monat eine solche Nachricht über UFOs im Ostblock gehand=habt wurde.
Friedman gab niemals zu, daß die NSA gute Gründe hat, andere als ein UFO-Cover-Up, solche Dokumente zurückzuhalten. Dabei müßte er wissen, daß es im Rahmen der nationalen Sicherheit steht, Quellen und Einrichtungen, die im Ostblock unbekannt sein sollen, zu schützen und (weitaus wichtiger no=ch) Verschlüßelungen von aufgefangenen Nachrichten (mit ihrem Kode!) ni=cht bekannt zu machen! Auch wenn inzwischen die UdSSR selbst nicht mehr mit jenen alten Kodes arbeiten wird, so ist es bekannt, daß diese dann den kommunistischen Bruderländern zur Verfügung gestellt werden und noch immer dort Verwendung finden!
Tom Deuley ist ein Mann mit Interesse an UFOs und arbeitete ab Mitte 1978 bei der NSA für vier Jahre. Er war dort beschäftigt zu jener Zeit, als die Gruppe "Citizens Against UFO Secrecy" (CAUS) sich darum mühte, jene Behörde zu zwingen ihre Dokumente freizulegen. Deuley ist nun in der UFO-Bewegung aktiv und arbeitet in zwei UFO-Organisationen mit: dem Mutual

UFO Network (MUFON) und dem Fund for UFO Research (FUFOR). Im späten Juni 1987 präsentierte Deuley auf der Washingtoner MUFON-Konferenz ein Papier namens **Vier Jahre bei NSA - Keine UFOs**. In diesem Papier erklärte er, daß er kurz vor der 1978er MUFOn-Konferenz in Dayton, Ohio, ins NSA-Hauptquartier berufen worden war. Da er beabsichtigte, diese Konferenz zu besuchen, unterrichtete er seine Vorgesetzten über sein Interesse am UFO-Thema und innerhalb einer Woche konnte er mit vielen NSA-Oberen Dis= kussionen darüber führen. Basierend auf diesen Gesprächen bekam er je= doch das Gefühl, daß die "NSA keine Aufregung wegen den UFOs verspüre". Als Ergebnis seiner Bekanntheit als UFO-Interessent bekam Deuley sonach bald Gelegenheit mit anderen "Personen aus der NSA, anderen Nachrichten= diensten, zu sprechen, die ebenfalls ein oberflächliches Interesse an UFOs im Zuge der Jahre entwickelt hatten" und ihm mit Zeitungsberichten und Cartoons über UFO-Vorfälle versorgten in der Folge. So gesehen gäbe es gar eine Unterstützung eines NSA-Mitarbeiters durch seine "Firma" als privater UFO-Interessent! Aufgrund von Deuley´s UFO-Interesse bekam er sogar die Gelegenheit das UFO-relevante Material zu betrachten. "Ich neh= me an, ich sah oder hielt Kopien des größten Teils der Dokumente in der Hand, die aufgrund der FOIA-Klage zurückgehalten wurden. Und ich glaube kaum, daß man mir etwas verweigert hat, so kann ich feststellen, daß es kein Dokument darunter gibt, welches von wissenschaftlichem Wert ist", gab er zu verstehen.
Der ehemalige NSA-Mitarbeiter erzählte den Konferenzbesuchern: "Ich fand keinerlei Hinweis auf ein offizielles NSA-Interesse am Thema der UFOs. Noch sah ich keinerlei Hinweis auf einen Austausch des Material mit an= deren Behörden, was auf irgendeine Form von Nachverfolgung oder Aktivi= täten deswegen deuten könnte. Mehr als die Ausarbeitung dieser Dokumente geschah in keiner Form." Deuley unterstrich zu verstehen, warum sein Ex-Arbeitgeber dieses Material zurückhält und betonte das vordergründige Interesse Nachrichtendienstquellen und Methoden zu schützen, d.h.nicht offenzulegen. Deuley: "Ist es nicht zu verstehen, daß es die Möglichkeit gibt, daß es einen Schaden der Quellen und ihrer Methoden gäbe, wenn man das Material freigibt? Diese Gefahr ist weitaus ernsthafter zu sehen, als der Inhalt an Informationen in diesen Papieren." Deuley folgerte sonach, daß wenn die NSA irgendwie in die UFO-Sache verwickelt wäre, wie man es im UFO-Feld sieht, es kaum denkbar sei, daß man ihm so walten ließ und gar Einblick verschaffte, er hätte einen Hauch von Drohung verspüren müs= sen, dabei kam man ihm gar offen entgegen und verschaffte ihm unerwartete informelle Kontakte. "So folgere ich, daß die UFO-Thematik für die NSA keinerlei Bedeutung hat", klärte Deuley die MUFON-Versammlung auf.
Da ich zu jener Zeit an einer anderen Sitzung während der MUFON-Tagung teilnahm, schrieb ich Deuley wegen seinem Papier an. Sofort stellte er mir es bereit und schrieb hinzu, daß dieses von ihm deswegen aufgesetzt wurde, um den "UFO-Untersucher zu warnen seine Zeit damit zu verschwen= den, die unnützen Papiere der NSA zu ergattern, da diese Dokumente es ni= cht Wert sind sich darum zu bemühen und sie keinerlei Fortschritt für die UFO-Forschung mit sich bringen".
Am 25.Juli 1987 schickte ich Friedman eine Kopie von Deuley´s Vortrag, und fragte ihn, ob er bereit sei eine Erste-Hand-Information entgegenzu= nehmen, zudem noch von einem Forscher aus den eigenen Reihen. Doch eini= ge Monate später erschienen Friedman und ich in einer TV-Show in Port= land, Oregon, wo er wieder die schwer-zensierten NSA-Papiere zeigte und sie als Beweis eines Regierung-Cover-Ups betrachtet. Natürlich erwähnte Friedman dabei nichts über das MUFON-Papier von Deuley! Friedman scheint nichts hinzugelernt zu haben, denn am 9.12.1988 erschienen wir beide in einer Talkshow der KING-Rundfunkstation von Seattle, wo er betreffs dem UFO-Regierungs-Cover-Up befragt wurde. Wieder betonte er: "Die NSA hält 160 UFO-Dokumente zurück. Diese sind höchst-klassifiziert. Sie wollen sie nicht herausgeben." Und natürlich: keine Erwähnung von Deuley´s Er= klärungen. Ein **kosmisches Watergate**? Auf welcher Seite...?

Der UFO-Jäger Frederick Valentich...
Sie erinnern sich? Aufgrund eines dramatischen Flugzeugunglücks in der Nacht des 21.Oktober 1978, kamen Spekulationen hoch, daß der jugendliche Flieger einer Cessna-Privatmaschine entweder vom UFO "abgeschoßen" oder "entführt" wurde. Das Geschehen ging als "missing pilot case after UFO-encounter" in die UFOlogie ein..., dies nachdem die Weltpresse am 24. und 25.Oktober 1978 dies ganz groß herausgebracht hatte. In den CR-Aus= gaben 36, 37, 41, 43 und 75 haben wir dazu bereits berichtet und erspa= ren uns eine Wiederholung der Details. (Die ufologisch-esoterische Zeit= schrift **UFO Nachrichten** meldete in Nr.256 den Fall als "Weltweite Zunah= me von UFO-Flotten"! Und Richard F.Haines, seines Zeichens ein "wissen= schaftlicher UFOloge", publizierte gar ein 275 Seiten-Buchwerk namens "Melbourne Episode - Case Study of a Missing Pilot", wobei er der Hypo= these einer UFO-Begegnung einige gute Gründe einräumt.)
Beim Durchblättern des Archivs stießen wir kürzlich wieder einmal auf einen interessanten Beitrag des "Journal of the Australian Centre for UFO Studies" (ACUFOS, P.O.Box 546, Gosford, NSW 2250, Australia) in des= sen Dezember 1980-Nummer: "The 1978 Missing Cessna Event". Hierbei zog der bekannte australische Forscher **Keith Basterfield** einen Schlußstrich über die quasi an Ort geschehene Affäre: "Unseren Studien nach, deren Schlußfolgerungen, ist diese gemeldete Observation ohne irgendeine Ver= bindung mit jenen Phänomenen zu sehen, die das Australian Centre for UFO Studies untersucht und wir raten dieses Ereignis durch die ernsthaften UFO-Forscher nicht weiter zu beachten." Begründet wird dies durch einige wichtige Fakten, die ACUFOS durch eigene Recherchen hervorbrachte:

* Aus unbekannten Gründen hatte Valentich keinerlei Flugplan für seinen Ausflug nach King Island in der Bass Strait ab= gegeben.
* Sein Zielflughafen Currie-Airport wurde von seinem geplanten Anflug **nicht** von ihm unterrichtet, sonst hätte man für eine Nachtlandung die Landebefeuerung eingeschaltet, die vorher durch den Flugbericht beantragt wird und für Maschinen wie die Cessna 182 ein absolutes Muß sind.
* Da Valentich außerhalb des Radarerfaßungsbereichs von Mel= bourne flog, gibt es außer seiner Funkkommunikation keiner= lei Bestätigung für seine aktuelle Position. Es wurde nach Prüfung der Radarbänder, mit Hilfe des Verkehrs-Ministeriums ACUFOS bereitgestellt, weder die Cessna 182 noch irgendein unbekanntes Flugobjekt registriert.
* Obwohl behauptet wurde, daß die Cessna einen VHF-Notfall-Ber= gungssender an Bord hatte, wurde dies in der Überprüfung als **negativ** erkannt.
* Die Behauptung, wonach sich plötzlich das Verteidigungs-Mini= sterium in die laufende Kommunikation eingeschaltet hätte und befahl, die Frequenz zu wechseln, ist barer Unsinn - die Ge= samttonaufzeichnung, welche ACUFOS vorliegt, weist überhaupt nichts derartiges auf.
* Das Gesamtverhalten von Valentich ist merkwürdig.
* Alle im Nachhinein gemeldeten Wahrnehmungen von UFO-Erschei= nungen paßen nicht eindeutig auf die hier gemeldeten Ereignis= se, gemeldete telepathische "Kontakte" mit dem Piloten durch ein Medium sind äußerst fragwürdig.

In der vorliegenden Funkkomunikation ruft Valentich niemals aus, daß er tatsächlich einen UFO-artigen Gegenstand melden wolle, immer wenn es da= rum ging, konkreter die Erscheinung zu benennen, machte er langanhalten= de Pausen, als ringe er um eine Ausführung - obwohl er bekanntlich ein UFO-Gläubiger war, wie sein Vater zugestand! Was bleibt ist eine äußerst interpretierfähige und viele Fragezeichen offenlassende Funkkomunikation, bei der die ACUFOS-Leute zurücktreten und schließlich den "Fall" als un-UFO-Ereignis stehen lassen - sollten wir im fernen Deutschland auch tun.

Mit der Perestroika kamen auch Ufos

Sowjetbürger entdecken Außerirdische / Fülle von phantastischen Hinweisen

6 Glasnost scheint nicht nur das Leben in der UdSSR transparent gemacht, sondern auch den Blick der Sowjetbürger für unbekannte Flugobjekte (Ufos) geschärft zu haben. Seit einigen Monaten haben Ufos nach teilweise phantastischen Augenzeugenberichten das Land nicht nur intensiv überflogen, sondern dort auch Zwischenstopps eingelegt.

Weltweit gibt es Tausende von Darstellungen über diese merkwürdigen Erscheinungen, seit der Privatflieger Ken Arnold am 24. Juni 1947 als erster behauptete, in den USA über dem Mount Rainier neun riesige glühende Scheiben von Untertassenform gesehen zu haben. Von da an gab es mit saisonalen Schwankungen eine Flut von Ufo-Berichten aus allen Gebieten der Erde. Was die einen als Unsinn von Phantasten abtaten, erklärten andere ganz ernsthaft als Kundschafter-Besuche von fremden Planetensystemen.

Die Schilderungen, die in der letzten Zeit aus den Weiten der Sowjetunion kamen, zeichnen sich durch besondere Farbigkeit und Detailfreude aus. Dabei wurde die menschliche Vorstellungskraft oft auf das äußerste strapaziert. Da soll es eine Verfolgungsjagd Moskauer Polizisten auf die dann doch entwischten Außerirdischen gegeben haben. Ein „Zeuge" berichtete im Fernsehen, er sei zum Rundflug in eines der diskusförmigen Gefährte eingeladen worden. Oder es sollen im Nordosten der Hauptstadt Ufos auf den Radarschirmen der sowjetischen Luftstreitkräfte aufgetaucht sein.

Die Flut der Hinweise auf das Außergewöhnliche darf eigentlich nicht verwundern. Hatte doch schon vor fünf Jahren der Vizechef einer sowjetischen Ufo-Kommission, Professor Nikolai Scheltuchin, seine Landsleute aufgefordert, Briefe mit Angaben über Ufos an ein spezielles Postfach zu adressieren. Anlaß dazu war im Januar 1985 die Meldung der Besatzung eines sowjetischen Verkehrsflugzeuges, die Maschine sei bei Minsk ganz plötzlich

Schwarm über Kirow

von einem unbekannten Objekt aufs Korn genommen worden. Am 5. Oktober vergangenen Jahres soll gleich ein ganzer Schwarm von etwa 100 derartiger unbekannter Flugobjekte über der Stadt Kirow den Himmel bevölkert haben.

Seit der Erzählung vom Juni 1947 über die neun großen Scheiben am 4 391 Meter hohen Mount Rainier im US-Bundesstaat Washington hat es zahlreiche Untersuchungen über das Ufo-Phänomen gegeben, die berühmteste vielleicht durch die US-Luftstreitkräfte bereits in den sechziger Jahren. „Sinnestäuschungen und keine Gefahr für die nationale Sicherheit", so lautete das Fazit der peniblen Prüfung Tausender von Hinweisen.

Gewicht erhalten Ufo-Informationen für den Laien, wenn sie aus einer quasi amtlichen Quelle kommen. Das geschah im Herbst vergangenen Jahres, als die sowjetische Nachrichtenagentur TASS sich von Wissenschaftlern „bestätigen" ließ, daß in einem Park der zentralrussischen Stadt Woronesch ein außerirdisches Flugobjekt gelandet sei. Sowohl die Landestelle als auch die Spuren der Besucher seien identifiziert worden. Denn die waren nach diesen Angaben ausgestiegen und so gar keine Männchen, sondern, wie die schockierten Augenzeugen bemerkten, „drei oder gar vier Meter große" mit allerdings nur kleinen Köpfen.

„Die Polizisten sind ernsthafte Menschen, die keine Tricks mögen," so leitete die sowjetische

Vier Meter groß

Presseagentur Nowosti dieser Tage die Schilderung eines Ufo-Erlebnisses von Ordnungshütern der mittelsibirischen Stadt Krasnojarsk ein. Hauptmann Juri Grigorew, Chef der Stadtabteilung der Verkehrspolizei, hat danach mit drei Kollegen in einem Streifenwagen Jagd auf fliegende Untertassen gemacht. „Eine Untertasse flog über die Moskauer Autobahn und landete auf einem Hügel. Das war ein erschreckendes Bild", berichtete der Hauptmann über diesen Vorgang. 50 Minuten habe das gedauert, dann sei das Objekt dröhnend und mit pulsierenden roten Lichtern davongejagt.

Andere Sowjetbürger hätten ebenfalls Ufo-Erscheinungen bei Krasnojark gesehen, meldete Nowosti weiter und fügte gleich noch eine Spekulation über das vermutliche Interesse der Ufonauten an dieser Gegend hinzu. Vor kurzem haben sich nämlich japanische Spezialisten in dem Gebiet der Steinigen Tunguska, eines Nebenflusses vom Jenessei, aufgehalten, wo man noch heute die Spuren eines mächtigen Einschlags vom 30. Juni 1908 findet.

War bisher die Theorie eines Kometen- oder Meteoriteneinschlags vorherrschend, so sollen sich die Japaner, die schon früher von anderen vertretene Version eines verunglückten Raumschiffes von einem anderen Stern zu eigen gemacht haben. „Suchen die Ufo-nauten (in diesem Gebiet nördlich von Krasnojarsk) vielleicht ihre verschollenen Kollegen?" fragte der Korrespondent von Nowosti.

Die Frage drängt sich auf, woher die Außerirdischen denn wohl gekommen sein könnten. Dabei erinnert man sich an eine vor wenigen Wochen veröffentlichte Geschichte des ukrainischen Astronomen Alexej Archipow. Der hatte nämlich eine geheimnisvolle Radiostrahlung in der Nähe des 16 Lichtjahre (ein Lichtjahr entspricht 9,5 Billionen Kilometer) entfernten Sterns Atair am Nordhimmel ausgemacht und sie mit intensiver Industrie-Aktivität fremder Zivilisationen in Verbindung gebracht.

Rudolf Merget (dpa)

Zeichnung: Kirstein

Offenbach-Post, 19./20.Mai 1990

Radiosonden zur Wetterbestimmung werden täglich von rund 500 Stationen auf der Erde mittels eines Ballons in die Stratosphäre geschickt. Unser Bild zeigt Uwe Wienert vom Wetteramt Hannover mit einer Meßsonde (rechts) und dem Reflektorteil (links). *Foto: dpa*

Kinder fanden Flugkörper auf einem Acker bei Hannover

Gelandetes „UFO" war Teil einer Radiosonde

HANNOVER (lni) Taumelnd sank das im Sonnenlicht silbern glänzende Objekt zur Erde. Delia (8) und Philipp (10) Raffius aus Oegenbostel nördlich von Hannover fanden auf einem Acker ein Unidentifiziertes Fliegendes Objekt (UFO) aus drei Quadraten. Mehr als 2000 dieser Flugkörper gehen täglich irgendwo auf der Erde nieder. Die Finder wissen häufig nicht, was sie davon halten sollen. Auch Vater Raffius hatte keine Erklärung für seine Kinder. „Was ist das?" fragte Raffius jeden, den er traf: „Die drei Quadrate stehen senkrecht aufeinander. Sie sind mit Alufolie bezogen und haben eine Kantenlänge von etwas über einem halben Meter. Es ist kein Drachen und kein Teil von einem Heißluftballon; dennoch kommt es vom Himmel."

Die Lösung des UFO-Rätsels lieferte Uwe Wienert vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt Hannover. Das Oegenbosteler „UFO" war Teil einer Radiosonde; Fallschirm und Meßsonde fehlten. Raffius hatte das „Target" entdeckt, das Radarstrahlen reflektiert.

Täglich werden von rund 500 Stationen auf der Erde zur gleichen Zeit Radiosonden bis zur „Platzgrenze" des Ballons etwa 30 Kilometer hoch in die Stratosphäre geschickt. Aufstiegsorte in der Bundesrepublik sind Schleswig, Hannover, Essen, Stuttgart und München.

Rund 800 Mark kostet ein Ballongespann. Für diesen Preis werden Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Luftdruck gemessen. Höhe, Position und Geschwindigkeit der Sonden werden durch Radarpeilung ermittelt. Rund 400 Kilometer pro Stunde können die Winde in zwölf bis 13 Kilometer Höhe schnell sein. Aus den Daten wird per Computer in Offenbach das Wetter vorhergesagt.

Etwas mehr als 50 Prozent der Meßsonden werden zum Instrumentenamt in Hamburg zurückgeschickt. Sie können wieder eingesetzt werden. Manche kommen aus Belgien, den Niederlanden oder gar Finnland zurück. Nur sehr wenige sind es bislang aus dem Ostblock, bedauert „Wetterfrosch" Armin Zühlke.

Mißtrauische Zeitgenossen halten die Sonden mitunter für Bomben: Sie piepen. Ein kleiner Elektromotor wird von einer Batterie angetrieben, die beim Absturz aus der Kälte von etwa minus 60 Grad Celsius zur warmen Erde wieder „Saft" hergibt.

Nicht alle UFOs fallen vom Himmel, meint Wienert. Was am nächtlichen Himmel manchmal wie fliegende Untertassen aussieht, sind nachtleuchtende Wolken aus Eiskristallen in großer Höhe oder rötlich-grünliche Nordlichter, die bei erhöhter Sonnenaktivität auftreten — wie es im Januar dieses Jahres der Fall war.

Goslarsche Zeitung, 1.Juni 1990

ASTRO-WARNUNG für August '90
von Roland Horn

Planeten:
Venus wandert im Tierkreis immer südlicher, ist kürzer zu sehen. Am **13.8., 4 h: "Close Encounter" zwischen Venus und Jupiter!** 18.6.gegen 4 h: Jupiter, Venus und Mondsichel stehen in einer Reihe.
Mars ist das hellste Objekt am Nachthimmel, bevor Venus und Jupiter am Morgenhimmel erscheinen! Er bewegt sich Richtung Stier und wird immer heller, ist fast die ganze Nacht über sichtbar!
Jupiter taucht in der zweiten Monatshälfte am nordöstlichen Morgenhimmel auf. Er wandert aus den Zwillingen in den Krebs, sinkt etwas.
Saturn zieht sich vom Morgenhimmel zurück, geht immer früher unter. Tief im Südosten kann er abends gesehen werden.
Sternschnuppen:
Als erstes müßen natürlich die **Perseiden** erwähnt werden. Maximale Tätigkeit Mitte August, Boliden sind keine Seltenheit! Schönster und reichster Strom des Jahres! Ab Mitte August sind ebenfalls die Kappa-Cygniden mit Radianten im Schwan aktiv, sie sind allerdings ein armer und langsamer Strom. Die Cepheiden, ein Strom mit geringer Frequenz, können ebenfalls ab Mitte des Monats beobachtet werden.

(PS: Herr Horn ist Herausgeber der Vierteljahreszeitschrift **Skylight-Aktuell**, Pfarrgasse 7, 6120 Erbach/Odenwald.)

Bild der Frau und UFOs

Nr.25, Montag, den 18.Juni 90, setzte die UFOs ins Frauenheft. Über zwei ganze Seiten hinweg (im hintersten Blatteil) ging es um "sensationelle Enthüllungen eines UFO-Forschers und CIA Mannes: Außerirdische wollen unsere Erde retten". Virgil Armstrong soll sonach nicht anfällig für Phantastereien sein, weil er den streng-geheimen Sonderauftrag erhielt, UFOs zu erforschen. Über 50 x hat er sich so mit ET und Co getroffen, sich mit den Aliens unterhalten. Beim Weltkongreß der esoterischen UFOlogen in München gab er seine Friedensbotschaft weiter. Exclusiv in BILD der FRAU wird der "Dialog mit dem Universum" beworben, Auflagenstark. Und Veranstalter Hesemann (UFO-Forscher genannt):

Erdlinge auf der Suche nach E.T.



Kleine grüne Männchen, fliegende Untertassen und Begegnungen mit der dritten Art? Wer sich heutzutage mit dieser Materie beschäftigt, muß damit rechnen, von seinen Mitmenschen als hoffnungsloser Spinner belächelt zu werden. Zu den fanatischen „Ufo-Gläubigen" zählen Michael Raven und Andreas Slavik sicher nicht. Gerade deswegen wollen die 30jährigen der Sache auf den Grund gehen: Seit Jahren beschäftigen sie sich mit dem UFO-Phänomen und haben eine private Forschungsgruppe mit dem Namen IO-Base (Rufnummer 351 00 22) ins Leben gerufen. Die Arbeit der beiden ist stark geprägt von technischem Interesse und skeptischer Neugier. Bisher hat die IO-Base nicht nur eine einzigartige Sammlung an Informationen zusammengetragen, sondern auch einen Fragebogen entwickelt, um von Mitbürgern Daten zum Thema zu erhalten. Ob sie damit der Frage nach der Existenz von UFOs näherkommen, wird die Auswertung in einigen Jahren zeigen.

Nr. 141 Münchner Merkur Freitag, 22. Juni 1990

Rätselhafte Spuren

Weismes. — Das Rätselraten um die wiederholt gesichteten „Ufos" in Ostbelgien erhält immer wieder neue Nahrung. Ein Landwirt stellte jetzt in einer Wiese nahe der Industriezone von Hotleu seltsame Spuren im Gras fest, einen doppelten Kreis von elf Metern Durchmesser und darin drei kleinere Kreise von etwa einem Meter Durchmesser. Das Gras schien angesengt zu sein, und stellenweise war der Boden etwas eingedrückt. Als wenige Tage nach dieser Entdeckung die Wiese zu einem regelrechten „Pilgerort" wurde, deckte der Bauer alle Spuren mit Jauche zu. Die Gendarmerie und die UfoExperten der Sobeps machten jedoch zuvor ihre Feststellungen. So sollen Proben des Erdreichs von diesem „Landeplatz" analysiert werden. Inzwischen meldeten sich Augenzeugen, die die Landung des Ufos vor etwa einem Monat beobachtet haben wollen.

Aachener Volkszeitung, 9.Mai 1990

"Wir werden von Außerirdischen besucht." Beweis dafür ist seine hinlänglich bekannte Broschüre "Die Beweise"...gähn, dafür aber bekommen die Leser der Springer-Frauen-zeitschrift eine Ermäßigung, mußten sie doch soviel in dem Heilsartikel ertragen: ein UFO-Vortrag kostet sie nur 15 DM, anstatt den normalen 20 DM. Eine Hand wäscht also wieder einmal die andere. Bestellte Wahrheiten. Bildmaterial umrahmt den ganzen Beitrag: ein Foto des Plejaden-Raumers von Billy Meier, Kreisspuren in englischen Kornfeldern, eine der kindlichen Zeuginen von Woronesch (UdSSR) und eine neue UFO-Aufnahme, die 1983 im Kaukasus gemacht wurde und eine schimmernde "Lichtkugel" schwebend vor einem rußischen Wald zeigt. "Bis heute gibt es keine Erklärung für diese Erscheinung - ein UFO beim Abflug?" CENAP´s Ansicht dagegen ist anbetracht des Farbfotos irdischer: Linsenreflexion von einfallendem Sonnenlicht, nix UFO! Zum Glück fand die BdF-Redaktion noch einen kleinen Platz, um ein Alibi-Kästchen mit Skeptikern abzudrucken. Dr.H.Ruppe und CENAPler Rudolf Henke kommen kurz zu Worte, um der ufologischen Phantasiewelt etwas Dämpfung einzuhauchen.
Man hat ja recht wenig über die aktuelle DU-Konferenz gehört, es schien so, als habe eine gezielte (an zwanzig ausgewählte Münchner Agenturen und Journalisten, Sendern und Zeitungen) aufklärende **Pressemitteilung** und Distanzierungsdeklaration geschickt ihre beruhigende Wirkung doch noch gehabt, um der mediengeilen Effekthascherei von Hesemann und Co entgegenzutreten. Da in BILD der Frau nun V.Armstrong betont wurde, haben wir uns etwas mit ihm beschäftigt und sein Büchlein (The Armstrong Report) **"They Need Us, We Don´t Need Them"** quergelesen. Speziellen Dank richtet er dabei an den notorischen Aufschneider John Lear, mit dem wir uns bereits im CR beschäftigen mußten. So auch sein Dank an das Plejaden-Projekt, also die US-Blase Meier´s um Col. Wendelle Stevens! Sein Buch verfaßte er in der Hoffnung die losen Fakten und Spekulationen, welche über UFOs und ETs herumgeistern, zusammenzufassen, um das UFO-Phänomen in seiner Gänze zu betrachten. "Lose Fakten" und "Spekulationen" lassen also das UFO-Phänomen erkennen? Barmann, bitte noch einen Wiskey! Schnallen Sie sich an, lieber CR-Leser, es kommt ganz starker Tobak auf Sie zu:
Für Armstrong steht es fest, die meisten UFOs sind gut für uns, im uns bevorstehenden Kampf sind sie gesteuert von den Forces of Light (Cola-Li=

Luftkampf über Bayern: Polizei jagt Leichtflieger

Rowdy-Piloten nach stundenlanger Verfolgungsjagd festgenommen

Von Dorita Plange

München/Ingolstadt – Einen lebensgefährlichen Luftkampf mit der Polizei lieferten sich gestern zwei Ultraleichtflieger über Bayern. Stundenlang jagte ein Polizeihubschrauber die beiden Piloten von Pasing bis Ingolstadt. Hunderte Besucher des Flughafengeländes in Erding sahen gebannt zu, wie der Hubschrauber die Mini-Flieger zur Landung zwingen wollte – erfolglos.

Die beiden Flugzeuge wurde gegen 15 Uhr über Pasing gesichtet. Der Polizei-Hubschrauber „Edelweiß 14" stieg auf. Die Beamten versuchten, die Luftrowdys mit Lautsprecher-Durchsagen und Lichtzeichen zur Landung zu bewegen. 30 Polizeiautos hatten die Verfolgung am Boden aufgenommen. Doch nichts beeindruckte die Flieger, sie zogen in Richtung Lerchenauer See davon.

Über dem neuen Erdinger Flughafen sah die Polizei eine Chance. Mit nur wenigen Metern Zwischenraum versuchte der Hubschrauber, die Flugzeuge auf den Boden zu zwingen. Vergeblich. Weiter ging die Jagd über Freising und Alershausen nach Manching. Dort kreuzten die Ultraleichtflugzeuge sogar die Einflugschneise der dort stationierten Bundeswehr-Abfangjäger.

Um 16.30 Uhr war der atemberaubende Luftkampf beendet: Auf dem Sportflugplatz von Egweil bei Eichstätt gaben die beiden Piloten auf. Sie wurden festgenommen.

AZ

Montag, 25. Juni 1990

23. Juni 1990 ✱ BILD

Russen enthüllen Wir haben ein UFO abgeschossen

In München beginnt heute um 9 Uhr der Weltkongreß der UFO-Forscher. Allein das klingt schon spannend. Aber unter den Teilnehmern ist auch eine vierköpfige Delegation aus Moskau. Und die bringt eine Weltsensation mit. Die Russen enthüllen: „Wir haben ein Ufo abgeschossen." Und sie belegen es mit Akten und Fotos . . .

Der deutsche UFO-Forscher und erfolgreiche Sachbuchautor Johannes von Buttlar (50, „Zeitriß") erfuhr: Das unbekannte Flugobjekt drang am 5. März 1983 aus Nordosten in den sibirischen Luftraum ein.

Radarstationen erfaßten es zuerst in fast 70 Kilometer Höhe. Geschwindigkeit: 75 000 Kilometer pro Stunde. Das UFO ging schnell tiefer, wurde immer langsamer.

Von einer Luftwaffenbasis starteten zwei Abfangjäger vom Typ MiG 25. Die zweistrahligen Jets gingen mit dreifacher Schallgeschwindigkeit auf Kollisionskurs.

Die Russen berichteten weiter: Als die MiGs das Objekt erreichten, war es nur noch wenige hundert Kilometer schnell. Auf Funksprüche reagierte es nicht. Die Piloten erhielten Feuerbefehl und schoßen Raketen ab.

Valerii Uvarov, Sprecher der Kommission für ungewöhnliche Luftphänomene der sowjetischen Akademie der Wissenschaften: „Die Piloten beschrieben später, daß das Objekt hell aufleuchtete, als es getroffen wurde. Dann torkelte es und stürzte zu Boden."

Eine Bergungsmannschaft fand an der Absturzstelle ein sechs Meter hohes, zehn Meter breites zylindrisches Objekt mit einem dreibeinigen Landegestell. Die sowjetische Wissenschaftlerin Marina Popovich: „Wir haben es sieben Jahre untersucht. Für mich steht fest, daß es außerirdischer Herkunft ist."

---

ght oder was?). Wie auch immer, Armstrong´s Story beginnt 1948, als er bei der 82nd airborne Division von Fort Bragg, North Carolina, Dienst antrat als junger Captain in Sachen Fotoaufklärung und Fotointerpretation. Schon während des 2.Weltkriegs war er "intelligence officer", nun war er im Luftwaffen-Dienst dabei neu-entwickelte Jetflugzeuge mit ihren Waffen zur Bekämpfung von Bodenzielen auszutesten, gibt er an. Er war damit als junger Captain in einem Rang, der eine top secret clearance mit sich brachte und er zu jenen gehörte, die "es wissen müßen", wenn etwas vor sich geht - fast schon ein Mitglied von MJ-12. So kam es dann auch, daß er vom Niedergang einer Fliegenden Untertasse im White Sands-Testgelände von Neu Mexiko erfuhr und an der Bergung dieser Tasse teilnahm. Die Körper der im Raumschiff gefundenen ETs wurden zur notorisch-untertassenverseuchten Wright Patterson AFB geflogen, welche Armstrong das neue Hauptquartier der Luftwaffe nennt. Die geborgene Untertasse war 33 m im Durchmeßer und mehr als 6 1/2 m hoch - damit zu groß, um in einem Flugzeug abtransportiert zu werden, aber auch der Versuch die außerirdische Flugmaschine aufzuschneiden ging völlig daneben. So brachte man die intakte Un=

Terroristen-Alarm löste die Jagd auf Sport-Piloten aus

Dienstag, 26. Juni 1990 Seite 22

AZ münchen



Wurden für Terroristen gehalten: Johannes Feicht (l.) und Fritz Lüthe (r.), hier mit Sicherheitschef Hans Matthiß nach der Landung. Foto: Jürgen Bollig

Luftfahrtamt leitet Verfahren gegen die beiden Flieger ein

Von Dorita Plange

München – Wurden die Münchner Sport-Piloten, die am Sonntag von einem Polizei-Hubschrauber von Pasing bis Eichstätt gejagt wurden, für Terroristen gehalten? Davon sind die Hobby-Piloten Johannes Feicht (39) und Fritz Lüthe (42) mittlerweile überzeugt. Polizei und Luftfahrtamt Süd ermitteln gegen die Beiden wegen Verstoßes gegen die Luftverkehrsgesetze, weil die Ultraleicht-Flieger zu niedrig über München gekreist sein sollen.

„Natürlich haben wir gemerkt, daß wir verfolgt werden. Aber wir haben alle Mindestflughöhen eingehalten, hatten sämtliche Überflugsgenehmigungen. Ich weiß nicht, was die von uns wollten", beteuerte Feicht gestern. Er findet für die Verfolgungs-Jagd nur eine Erklärung: „Wir sind auch am Gelände der Gesellschaft für Strahlenschutz und Umwelt (GSF) in Neuherberg vorbeigeflogen. Ein Polizist sagte uns später, daß die GSF häufig anonyme Drohungen bekommt. Man hat uns wohl für Terroristen gehalten." GSF-Sprecher Heinz-Jörg Haury bestätigt: „Es gab Bombendrohungen, die wir ernst nehmen müssen."

Tat die Polizei das auch? Kriminalhauptkommissar Richard Scherer kann den Terror-Alarm nicht bestätigen. Tatsache ist jedoch, daß die beiden Hobby-Flieger von einem gewaltigen Polizeiaufgebot auf dem Flugplatz in Egweil erwartet wurden. „Die haben Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt, um uns zu kriegen", wundert sich Feicht.

Die Piloten werden nun erneut verhört. Dabei kommt auch das „UFO" zur Sprache, das im letzten Jahr mehrmals nachts über Pasing kreiste. Heute noch glaubt die Polizei, daß die „überirdische Erscheinung" nichts weiter als ein Ultraleicht-Flugzeug war.

tertasse auf dem Landweg nach Dayton, Ohio. Daher wurde die geheimste Operation aller Zeiten eingeleitet, da man im geheimen die Untertasse in einer Nacht und Nebel-Aktion abtransportierte. Man kann sich kaum vorstellen, welche infrastrukturelle Probleme damit aufgekommen sein müßen, da bei dieser abenteuerlichen Unternehmung zahlreiche örtliche, lokale, regionale und überregionale Behörden, Beamte und Bedienstete eingeschaltet und koordiniert werden mußten, und im Nachhinein noch zum Schweigen verpflichtet worden sind. Doch es gab einen empfindlichen Ausreißer: 1948 kam ein neues Magazin auf den Markt, namens **Cornet**, welches in seiner Pilotnummer eine korrekte Darstellung dieser Ereignisse abdruckte! Doch die Regierung war dazu informiert worden und sorgte dafür, daß die Startnummer aus Gründen der nationalen Sicherheit eingestampft und nicht ausgeliefert wurde, wodurch das Magazin schließlich auch Bankrott ging. Beinahe wäre also die ganz große außerirdische Wahrheit am Kiosk bekanntgeworden... Parallelen zieht Armstrong zum Roswell-Zwischenfall, den er den best-dokumentierten Fall der UFO-Historie bezeichnet. Im Gegensatz zum Roswell-Crash war jedoch die White Sands-Geschichte eine weiche Landung.
Da Armstrong mit den ETs in Kontakt steht, weiß er auch etwas über ihre Herkunft zu vermelden: sie seien auf dem Mond beheimatet, hätten dort Basen. Der Mond sei tatsächlich ein innen ausgehöhlter und mechanischer Körper, der ein eigenständiges Triebwerkssystem besitzt und früher durch das Sonnensystem kreuzte. Das sei zwar hoch-aufregend, aber dennoch die Wahrheit - so Armstrong. Doch auf Erden haben die ETs ihre Klauen nach amerikanischen Militärbasen ausgestreckt: in der Umgebung der Beale AFB (sie ist Teil des Strategic Air Command und dort befinden sich auch geborgene Untertassen und ETs untergebracht, natürlich) haben die Untertassen-Leute unterirdische Stützpunkte zur Überwachung eingerichtet, Armstrong hat so

Lieber AZ-Leser

Münchens Polizei hat eine neue Zielgruppe ihrer Fahndungsabteilung entdeckt: die UFOs. Jene seltsamen, unbekannten Flugobjekte, die, vom Jenseits geschickt oder von anderen Sternen gesandt, urplötzlich über dem Himmel an der Isar auftauchen und wieder verschwinden.

Zwölfmal, so steht es im neuesten Polizeibericht, mußten bisher die Ordnungshüter ausrükken, um nach UFOs zu fahnden. Am letzten Sonntag gleich mit 50 Funkstreifen und einem Hubschrauber – bis sich nach dreistündiger Hetzjagd herausstellte, daß die vermeintlichen grünen Männchen vom anderen Stern nur zwei Ultraleicht-Flieger aus Fürstenfeldbruck waren.

Aufklärung tut not

In fünf anderen Fällen – so der Polizeibericht – erlagen aufgeregte UFO-Beobachter, die Alarm geschlagen hatten, einer „Sinnestäuschung". Und bei den restlichen sechs Visionen? Wer garantiert uns ernsthaft besorgten Münchnern, daß es sich wirklich bloß um Ultraleicht-Flugzeuge handelte? Waren es nicht doch Marsmenschen in geheimer Mission?

Aufklärung tut not. Sonst fällt demnächst vielleicht das Ungeheuer von Loch Ness ins Münchner Sommerloch – und die Polizei hat's nicht gemerkt.

Rudolf Schröck

Freitag, 29. Juni 1990



UFO Kongreß „Sie griffen einfach in meinen Brustkorb"

26. Juni 1990 ★ BILD

UFOs und Außerirdische besuchen täglich die Erde! Das behaupteten vier Forscher aus der Sowjetunion beim UFO-Kongreß im Deutschen Museum.

▶ Valeri Uvarov aus Leningrad über das abgeschossene UFO auf einer Militärbasis bei Moskau (BILD berichtete): „Über 100 Menschen, die diesem UFO zu nahe kamen, starben – auch der Pilzsammler und seine Frau, die es entdeckten."

▶ Dr. Marina Popovich, Testpilotin und Mitglied der Akademie der Wissenschaften: „Piloten wurden von einem Lichtstrahl geblendet, der sie aber wie ein Leitstrahl sicher landen ließ."

„Silberanzüge und Schlitzaugen"

▶ Talif Shonya: „Täglich landen bis zu drei UFOs in Georgien."

▶ Viktor Kastrikin: „Ich war in einem UFO, sah menschliche Figuren, zwei Meter groß, mit Schlitzaugen und silbernen Anzügen. Sie sprachen russisch, haben mich von Herzbeschwerden befreit. Einer griff mit schwarzen Handschuhen einfach in meinen Brustkorb, massierte mein Herz gesund."

auch die nächtlichen UFO-Operationen in der Umgebung beobachtet. Armstrong besitzt geheimes Wissen und er ist darüber informiert, daß die Regierungsverschwörung schon Jahre vor 1947 begann - es war bereits 1943 als die USA und ihre Alliierten das Cover-Up ansetzten, als man erfuhr, das Diktator Hitler die erste irdische Fliegende Untertasse als Raumschiff baute und damit gar bis zum Mars flog! Ein damit in Verbindung stehendes Phänomen waren die **Foo Fighters**, von deren Herkunft man bis heute nichts genaues weiß - aber Armstrong vermutet, daß sie Untertassen-Waffen waren oder von teuflischen ETs damals eingesetzt wurden, um Hitler zu helfen...
Für Armstrong ist das Buchwerk "Alien Bases On The Moon" von Koch Fred Steckling ein weiterer Beweis für das Cover-Up. Dort zeigt man nämlich klare (?) Bilder von der dunklen Mondrückseite mit klaren Hinweisen auf eine Oberflächenstruktur und Oberflächen-Lebensbedingungen wie hier auf Erden. Steckling: "Die NASA sagt uns nicht das, was sie wirklich weiß. Anstelle dessen will sie uns glauben lassen, daß der Mond leblos sei und eine lebensfeindliche Umwelt besäße." Armstrong stellt so die gewichtige Frage: Was sollen diese Vertuschungen?
Nun kommen die Lear-Verrücktheiten in das Spiel, welche von Armstrong wiederholt werden und von ihm als **höchst glaubwürdige Aussagen** bezeichnet sind. Die UFO-Paranoia läßt grüßen. Die Lektüre des Armstrong-Reports schmerzt das Gehirn und gefährtet den gesunden Menschenverstand. Armstrong selbst bringt keine Fakten auf, sondern verquickt allerlei halbseitigen Gerüchte und Legenden zu einer neuen SF-Wahrheit im schicken Kleid der New Age-Philosophien, die ihm besonders stark am Herzen liegen. So paßt er natürlich zum UFO-Zirkus im Münchner Deutschen Museum, wo sich Hesemann und er beliebäugelten und es als "schade empfanden, daß nur eine begrenzte Zahl Leute an dieser wunderbaren Veranstaltung teilnehmen will." Doch Armstrong teilt allen DUlern mit: "Ich habe Euch alle lieb. Und teilt bitte einander mit, daß ihr euch einander liebt!"
Romantischer Schmuh und Muh-Kuh-Inhalte einer sogenannten internationalen UFO-Konferenz im Kontakt mit dem Universum? Es fällt einem recht schwer, hier noch ernst zu bleiben. Mit wissenschaftlicher Arbeit hat jedenfalls dies ni=

chts zu tun, überhaupt brachte die DU-Konferenz einige Probleme mit sich.

Bayern 3-TV, Live aus dem Schlachthof, Montag, den 25.6.90

"UFO Willkommen! Außerirdisches" hieß der Beitrag von Armin Toerkell, welcher bereits eine UFO-Talkshow zwischen Hesemann, Ruppe, Miko und Walter anno 1989 zur Frankfurter DU-Konferenz in Szene gesetzt hatte und somit bestens vorbereitet war, den 2.Akt abzunehmen.

"Was uns alle schon lange interessiert ist, wie sie nun wirklich aussehen, die **Ufologen** - die die an außerirdisches Leben glauben und zwar so sehr, daß sie sich jedes Jahr treffen um die allerneuesten Beweise auszutauschen", beginnt die Moderation. Und schon taucht Hesemann auf dem Schirm auf, ein Trommelwirbel läßt ihn vom "Raumschiffs-Start" träumen. "Wir wollen Wege diskutieren, wie man mit Wesen anderer Planeten, anderer Kulturen in Kontakt treten kann. Wir haben dafür UFO-Forscher, Wissenschaftler aus aller Welt eingeladen, vor allen Dingen sowjetische Fachleute", Hesemann, der Konferenz-Veranstalter zum BR. Und zu den "Wissenschaftlern" scheint auch der spinnerte UFOloge **Felix Maschek** zu gehören, der nun wieder ausgegraben wurde und eine neuformierte Gruppe namens "Ges.zur wissenschaftlichen Erforschung der UFO-Phänomene Österreichs" leitet, deutlich eine schamhafte Abkupferung von der GEP, welche wohl kaum in Verdacht stehen kann, Maschek als Austria-Vertreter angeworben zu haben. Was hat der Alt-UFOloge uns zu berichten? "Wir kennen drei Typen von UFO-Besatzungen, d.h. alsi der normale Pilot, der meist in einem entsprechenden Schutzanzug steckt; dann haben wir die Großen, 2 - 2 1/2 m groß, das sind aber offenbar roboterartige Konstruktionen, und dann die Kleinen, die 1m bis 1,20 m groß sind, das sind offenbar künstlich geschaffene Mutanten", verklärt er sich. Der Taxifahrer Maschek von der ehemaligen Interplanetarik Austria hat es schon auf MUFON-Direktoren-Niveau eines W.Andrus gebracht, der dem US-Blatt "National Enquirer" bereits ähnliche Fakten präsentierte...

Von den sowjetischen UFOlogen wird **Viktor Kastrikin** vorgestellt, der 1968 zum ersten Mal in einem UFO war und beim zweiten Besuch gleich 33 Stunden an Bord eines Raumschiffs von entfernten Welten verblieb, um mit den vier ETs zu sprechen, die zum "über 2 Meter"-Typ gehörten.

Und schließlich taucht auch UFO-Baron von Buttlar in den Kulissen auf, um zu verkünden (man höre und staune): "Ich bin auch überzeugt, das ein kleiner Kern absolut ernst zu nehmen ist, aber ich mache mir nichts vor. Ich weiß, das ein großes Umfeld vorhanden ist und dieses besteht natürlich aus Wunschdenken, Sektierertum, Ersatzreligion und manchmal auch Schwindel, da manche Leute Geld draus machen wollen. Das größte Problem ist also dieses Umfeld zu eliminieren, um auf den wahren Kern vorzustoßen. Das es wirkliche Vorfälle gibt, die nicht konventionell wegzuerklären sind, daran besteht keinen Zweifel für mich. Allerdings, wenn man dann sagt, daß sind außerirdische Raumschiffe, dann gehen wir in Spekulationen über. Es ist noch nicht hundertprozentig nachgewiesen, ob diese Phänomene, die registriert werden, doch nicht irgendwo am Ende konventionell erklärt werden können." (Vorgestellt wurde von Buttlar übrigens im Display als **Science Fiction-Autor** und Astrophysiker, sauber recherchiert.)

Tele 5, Sendung KLARTEXT, 29.6.1990

Geheimnisse um das Phänomen UFO - eine Reportage. "Uns geht es gar nicht darum zu klären, ob UFOs existieren oder nicht, sondern uns hat interessiert, welche Menschen sich damit beschäftigen und warum der Glaube an UFOs, für so manchen zu einer Art Ersatzreligion geworden ist", ist die Anmoderation von Barbara Mieg. Eingeführt wird die Reportage mit einigen Filmschnippeln unter Rockmusikklängen, einiges von dem Filmmaterial entstammt natürlich wieder einmal dem CENAP-Archiv.

Definition 1

UFOs sind Raumfähren außerirdischer Herkunft. Ihre Insaßen suchen Menschen mit erweitertem Bewußtsein - um die Welt zu retten.

Vorgestellt wird ein Ausschnitt aus dem Perry Rhodan-artigen Vortrag des

"Kristallfotografen" und Ufologen Manfred Kage: "Unser Planet Terra ist eine Kolonie außerirdischer Intelligenzen." Dazu wird Hesemann vom Sender befragt: "Wie kommt es denn zustande, daß so ein ausgeklinkter Typ wie der Kage bei Ihnen so einen Schwachsinn verbreiten darf?" Hesemann, Luf-holend, kindisch-naiv lächelnd, verständnissuchend: "Punkt A: Verrückte, liebenswerte Phantasten, Vissionäre fehlen in unserer trockenen Kultur, wir leben in einer überrationalen Welt..." Unterbrechung durch den Reporter, dem dies zuviel wird: "Aber Sie geben doch dem Ganzen einen Anstrich von Wissenschaftlichem, es soll ja angeblich alles Wissenschaftlich sein." Hesemann, aufgebracht: "Manfred Kage ist ein weltweit anerkannter Kristallfotograf." Unterbrechung (wieder durch den Journalisten von Tele 5): "Der dann vom galaktozentrischen Weltbild etwas erzählt, ich glaube aber nicht, das er dafür das wissenschaftliche Fundament hat." Hesemann, weiterhin sichtlich konsterniert: "Er hat eine wissenschaftliche Ausbildung, und er **spinnt** dies weiter."

Man frägt sich so beim Sender, woher diese Geisteshaltung kommt, die Bereitschaft mit sich bringt, verwackelte Filme und pseudowissenschaftliches Gerde als Beweis für Besuch von Außerirdischen zu akzeptieren? Diese Fragestellung bekommt nun gar mehr Raum eingeräumt, als die Frage ob es UFOs überhaupt gibt. Irgendwie muß man zugestehen: Recht haben die. Der Sender stellt Hesemann als eifrigen Sammler vor, der "seinen Lebensunterhalt mit dem UFO-Thema bestreitet, er veranstaltet Konferenzen und Seminare; er schafft es, selbst offensichtliche Showtypen seinem gläubigen Publikum zu verkaufen. Und er hat die Stars der Szene, so den Wissenschaftler Victor Kastrikin, ein sowjetischer Wissenschaftler, der angeblich 33 Stunden an Bord eines Raumschiffs verbracht hat. UFO-Wortführer Hesemann folgt dem Zeitgeist auf Schritt und Tritt: Glasnost und Perestroika werden als Vorboten der galaktischen Union präsentiert. Das Publikum interessiert Politik nur am Rande. Wichtig sind Beweise, und noch mehr Beweise: Videos von Lichtpunkten über Moskau sind ebenso akzeptabel wie das Foto eines Alien, auch wenn dessen Raumanzug von einem irdischen Reißverschluß zusammengehalten wird. Alles wird geglaubt, solange es nur halbwegs seriös klingt und aussieht, je fremder, desto besser."

Die Pressekonferenz wurde nur schwach besucht, wie man sehen kann, man blättert gelangweilt in der neuen Brosche "UFOs- Die Beweise", wo nun die Story um den Südafrika-UFO-Crash Einzug genommen hat; Bilder im Großformat sollen Fliegende Untertassen in der UdSSR zeigen, einmal über einem abseits gelegenen Sendemast und dann nahe einer müde im Gras liegenden Kuh (kein Scherz). Kommentar hierzu: "Die Rußen reagierten verwirrt, offensichtlich hatten sie erwartet, daß ihre Bilder geprüft und nicht umschwärmt würden."

Nun wird es spannend, die große Freundschaft von Buttlar/Hesemann auf dem Prüfstand. Grimmig schaut er drein, unser New Age-Möchtegern-2000-Verleger. Warum? Der "ebenfalls umstrittene Buchautor" von Buttlar widersprach offen, auch wenn er eine **Zweckfreundschaft** mit Hesemann unterhält. Mit Zweckfreundschaften scheint Hesemann doch seine Probleme zu haben, siehe Thema A.Schneider/Andy und Miko. Ooch zurück zu "Butty" (wie Hesemann ihn nennt): "Mein erster Eindruck ist, daß diese Aufnahmen keine authentischen außerirdischen Flugobjekte darstellen, nach eigenen Erfahrungen, die ich inzwischen sammelte, würde ich sagen, daß diese nicht authentisch sind. Man müßte tiefenpsychologisch die Frage stellen, warum überhaupt solche Sachen gefälscht werden; die Antwort ist leicht: Entweder ist es Wunschdenken, man projiziert die eigenen Sehnsüchte in den Himmel und manipuliert dann schon mal was, oder man hat Egoprobleme und möchte an die Öffentlichkeit treten, oder man will Geld machen. Es sind also immer die gleichen Motive, scheinbar." Dabei sind die gezeigten Fotos aus der UdSSR kaum unterschiedlich zu den Bildern, die von Buttlar als echte UFOs in seinen Büchern **verkauft**.

Nun kommt das Hesemann-Interview, welches deutlich andere Konturen annimmt, als er sich dies wünschen mag. Zum einen die Frage: "Erklären Sie

mir doch mal diesen unmittelbar, zwanghaft-bestehenden Zusammenhang zwischen UFOs und Esoterik. Ist es eine Ersatzreligion?" Hesemann: "Nein!" Journalist: "Doch!" Darum ergeht sich der Veranstalter nun in nichtssagenden Allgemeinsätzen, im Versuch omnipotent zu wirken - gescheidert... Esoterischer Blödsinn, Verkaufsschau, Heilserwartung. Ramsch und hohe Preise - wer dies mokiert gehört zum Gestern, stellt Tele 5 fest. Die Errettung der Welt, darum geht es; nichts minder. "UFOlogen, Hare Krishna, Wunderheiler und ähnliche machen sich kaum Konkurrenz, der Vorrat an Ungläubigen reicht für Alle. Das Prinzip ist überall gleich: Eine weltweite Bewußtseinsöffnung, egal ob echt oder nicht."

Definition 2

UFOs sind fliegende Objekte irdischer Herkunft, deren Erscheinen früher oder später erklärbar ist. Sonst nichts.

Gezeigt wird zu diesem Kasten eine Holzhütte im Look des Apollo-Lunar-Landers. Und: Das Titelbild des **CENAP REPORT** Nr.173 (UFO-Paranoia) wird dem Publikum ansichtig - Untertext: "Aus Mannheim stammt dieses Heft, die CENAP-Gruppe macht eigentlich nichts anderes, als sämtliche UFO-Berichte zu sammeln, zu prüfen und zu kommentieren. Oft stellt sich heraus, daß das vermeintliche Phänomene z.B.nur ein Flugzeug war. Natürlich sehen die Esoteriker so eine Arbeit überhaupt nicht gern." Es wird das Heft durchgeblättert und einige Illustrationen werden gezeigt. An Hesemann gerichtet geht das Interview weiter: "Herr Hesemann, sagt Ihnen der Begriff CENAP etwas?" Hesemann zurück: "Sehr viel. Eine Gruppe von Mannheimer Nehelisten, Menschen die ihre Arbeit und Zeit damit verschwenden, alles zu widerlegen was mit dem UFO-Thema irgendwie zu tun hat. Mit derart fadenscheinigen Argumenten, das man, wenn man etwas vom Thema versteht, wenn man die Fakten kennt, wenn man die Fälle kennt, darüber nur den Kopf schütteln kann." Über den grünen Klee hat uns also Hesemann nicht gelobt. Nun kommt Werner Walther, Ufo-Forscher, die Möglichkeit zur Aussprache, da ihn der Sender kontaktiert hatte, um mal mit jemanden "Vernünftigen" debattieren zu können, wie es Redakteur Bock nannte, da er in München nur "Bekl...." traff, die gar kein "Interesse an Sachlichkeit haben".

Den Gipfel aller absurden Theorien und Beweisbehauptungen im UFO-Bereich geht man mit Definition 3 an: Hitler lebt. 1945 gelang ihm die Flucht aus Berlin; seine Anhänger arbeiten heute noch am Endsieg. Mit Flugscheiben überwachen sie die Welt.

HUGIN-Schriften und -Bücher werden gezeigt, richtig als "Unsinn" bezeichnet. "Dies ist wohl die erschreckendste aller UFO-Theorien, aber wie alle anderen eine Projektion von Hoffnungen auf ein unerklärtes Phänomen."

So kommt man zur Definition 4: **UFOs existieren - allerdings nur in den Köpfen derer, die UFOs brauchen, aus welchem Grund auch immer.**

Top Secret-gestempeltes Aktenmaterial sieht man, bekannt-bekannt-bekannt. "Fast alle UFO-Schwärmer haben etwas Unterdrücktes an sich. Eine gängige Meinung ist, Regierungen vieler Länder hielten Beweise unter Verschluß, um nicht den Verlust ihrer Macht an Außerirdische befürchten zu müßen. Alle Beweise sind Top Secret, For Eyes Only und unter Lebensgefahr an die Öffentlichkeit gebracht. Doch die ist einfach nicht zu begeistern, so müßen immer überzeugenderere Beweise her, immer geheimerere Geheimnisse gelüftet werden, um zu überzeugen. UFO-Gläubige sind irgendwo Radikale, die sich durch nichts von ihrer Überzeugung abbringen lassen. Es sind keine Extremisten oder Rassisten, sie sind harmlos, fast monoton und langweilig. Bis auf ganz wenige, die sind aber tatsächlich nicht mehr von dieser Welt." Meier-Film als optischer Aufreißer und Abschlußbild Armstrong und Hesemann - spricht alles für sich....

News an der UL-Front

Wie Sie bereits anhand der Zeitungsausschnitte erfahren haben, wurden die UFO-UL-Flieger von München nun endlich dingfest gemacht - dies unter einem erstaunlich gewaltigen Polizeiaufgebot: 30 Polizeistreifenwagen und wendiger Polizeihubschrauber jagten die Luft-Raudies fast eineinhalb Stunden lang, bis ihnen der Spritt ausging. Ultra-Leicht-Flugzeuge sind

Kommt der große Boom erst noch?

-ls- „Seit Wochen läuft bei uns der Fernseher umsonst", erklärt Else Furman aus Henri Chapelle schmunzelnd. Kein Wunder, schließlich ist die ganze Familie Abend für Abend damit beschäftigt, den nächtlichen Himmel zu beobachten. Aber nicht etwa, um in die Sterne zu blicken, sondern um Ufos ausfindig zu machen. Zu diesem Zweck hat das belgische Institut für außerirdische Phänomene ein massives Teleskop auf dem Wohnzimmertisch postiert.

Momentan tut sich aber nichts am Himmel über Henri Chapelle. Zehn Tage ist es schon her, daß die Furmans das letzte „Unbekannte fliegende Objekt" gesichtet haben.

Henri Chapelle im Ufo-Fieber? Der ganz große Touristen-Ansturm ist bislang ausgeblieben. Oder kommt der Boom erst noch? Nach einigen anfänglichen Besuchen von Presse und Rundfunk - selbst das Pariser Fernsehen scheute nicht den langen Weg in das kleine belgische Dorf - geht dort alles seinen gewohnten Gang.

Hätte man wenigstens in der Bäckerei am Dorfplatz eine Ausrichtung des Sortiments auf Ufos erwartet, so begegnet einem dort lediglich ein gleichgültiges Schulterzucken: Von Ufo-Törtchen oder Ufo-Plätzchen keine Spur.

Mittlerweile gibt es kaum noch jemanden in der Rue du Calvaire, der die Existenz der Flugobjekte anzweifelt. Oder doch? Leopold Conjers, der Briefträger, äußert da schon einige Bedenken. **Aber irgend etwas muß doch dran sein an** der Sache, wenn schon belgische Militärflugzeuge den Lichterscheinungen - wenngleich auch ohne Erfolg - nachfliegen.



Teleskop im Anschlag

„Wo bleiben nur die Ufos"? Mit dem Teleskop im Anschlag lauert Ufo-Fachfrau Else Furman den unbekannten Flugobjekten am Himmel auf.

Aachener Woche zum Sonntag,21.April 1990

---

durchaus imstande hochgerüstete konventionelle Flieger auszutricksen, siehe so die Beispiele aus der UFO-Frontzone im ostbelgischen **Eupen**, wo gar Jagdflieger abgehängt wurden (abgehängt ist eigentlich nicht das richtige Wort, man sollte eher von lahmarschig sprechen, da sie viel zu lange zum Start und Zielanflug brauchen, um die unauffälligen kleinen und windigen ULs in ihrem Operationsgebiet aufzuscheuchen; nicht umsonst setzen z.B. palästinänsische Terroristen ULs und Gleitschirme ein, um auf isrealischem Gebiet Anschläge zu verüben).

Nun gibt es auch neue Informationen zum Eupen´er UFO-Phänomen, die uns der niederländische Kollege Hans Van Kampen am 19.Juni 90 vermittelte: "Auf Eure Bitte hin begab ich mich nach Eupen, Bierset und Liege, um einige Nachforschungen anzustellen. Ich sprach so mit Herrn S.O., welcher lange Zeit Chairman der belgischen IAOPA (Airplane Owners Association) war und nun im europäischen Parlament von Brüssel sitzt und als Verbindungsmanager verschiedener aeronautischer Organisationen dient. (Name im CENAP-Archiv.) Ich kam sogar mit jenem Mann zusammen, der das Eupen´er UFO verursachte. Was ist nun der Fall? Nahe Bierset lebt ein französischsprechender Pilot der belgischen Luftwaffe, der seinen eigenen privaten UL baute, aber wegen einiger Ergänzungen und Erweiterungen keine Fluggenehmigung vom belgischen Reichs-Luftfahrt-Amt bekam. Dennoch gab er zu, mit dem Gerät nächtlings unterwegs zu sein. Und damit war das berühmte UFO von Eupen geboren.

Die belgische Luftwaffe hat zur selben Zeit gigantische Probleme auf einer anderen Ebene. Seit der Perestroika hat sie es schwer bei der belgischen Regierung ihre Forderungen durchzusetzen, sie erfuhr Budget-Kürzungen und Personal. Das Militär forderte neues Radar-Equipment, bekam es aber gestrichen, etc. In der Militärführung schickte man viele Leute vorzeitig in Pension. Dann kamen die UFOs! Die frustrierte Militärführung sah ihre Gelegenheit kommen und richtete nun das öffentliche Interesse

auf die **Flecken in der Verteidigung**, auf Löcher im Netz zur nationalen Sicherheit. Daraufhin veränderte sich das politische Bild zugunsten des Militärs und nun werden wohl die Forderungen der Sterne-Träger erfüllt werden. Ihr seht, unser walonischer Delta-Flügler-Pilot hat mehr errei=cht, als er wahrscheinlich jemals beabsichtigte!
Jeden aeronautischen Insider, den ich sprach und der die Videos kannte, wunderte sich über die UFO-Investigators, welche die klaren Hinweise aus den Bildern einfach übersahen. Das Videomaterial zeigt doch ganz klar die Delta-Gestalt. Da dies Institutionen wie die walonische GESAG und die Universität von Leuven total übersahen, nimmt man diese jetzt in Flieger-Kreisen überhaupt nicht mehr ernst. Die Polizei hatte es ja schon immer schwer, aber nun ist ihr Kredit völlig zusammengebrochen. Aufgrund der bekanntgewordenen Skandale sieht man sie nurmehr noch als einen Haufen Halunken und komische Käutze an, das UFO-Abenteuer hat ihrem Ruf mehr ge=schadet, als aufpoliert. Die Masse der UFO-Sichtungen nach dem Dezember 1989 wurden hauptsächlich durch natürliche Phänomene und entfernte Flug=zeuglichter verursacht."
Van Kampen steht dem Nederlands UFO Studie Centrum (NUSC) vor: Iepenlaan 19, NL-6921 XJ Duiven, Holland. Er hat sich im übrigen bereit erklärt, bei einem UFO-Treff im Herbst zwischen CENAP/GEP-Lüdenscheid ebenso teil=zunehmen, da er über recht gute Deutschkenntnisse verfügt dürfte dieses Zusammentreffen für alle Beteiligten von Interesse sein - Datum und Ort noch unbekannt, wahrscheinlich Ende September/Anfang Oktober.

ERGEBNIS: TEST'88

AUSWERTUNG DES GEP-CENAP-WAHRNEHMUNGSEXPERIMENTS 1988

von Dr.Alexander Keul, Salzburg

Bis Ende 1988 erreichten mich neun Datenpakte von Untersuchern der GEP und CENAP als Ergebnis eines Wahrnehmungsexperiments, das die beiden Or=ganisationen gemeinsam durchführten. Insgesamt waren es 128 Testbögen, davon vier größere Experimente zu je etwa 25 Personen. Die Durchführung war einfach, aber effektiv: Das Farbdia eines Heißluftballon-Aufstiegs (der in der Vergangenheit viele UFO-Berichte provoziert hatte) wurde ei=ner größeren Personengruppe 10 Sekunden lang projiziert, oder ein Papier=abzug desselben Fotos in Farbe wurde einzelnen Personen genauso lange vorgelegt. Die Vorgabe sollte überraschend erfolgen, was auch bis auf ei=nen Fall gelang, in dem das Diamagazin klemmte. Anschließend an die Dar=bietung des Fotos wurden die Zusehen gebeten, einen kleinen Fragebogen auszufüllen und das Objekt zu zeichnen; in einigen Durchgängen erhielten sie dazu Farbstifte.
Was war das Ziel der experiementellen Felduntersuchung? Es sollten die älteren Befunde, wonach solche "Beobachter" stark in ihren Aussagen str=euen, also z.B. 10 Sekunden Zeitdauer manchen als fünf und manchen als zwanzig Sekunden subjektiv erschienen, überprüft und an einer größeren Gruppe "verbessert" werden.
Die Auswertung solcher Daten ist relativ einfach, aber zeitaufwendig. Die Interepretation hängt stark von den Versuchsbedingungen ab. Ich fand für die Auswertung immer nur "nebenbei" Zeit und hatte das Material erst nach über einem Jahr fertig bearbeitet. Um nicht durch wechselnde Vorgabebe=dingungen weitere Störeffekte über die Daten zu "schütten", konzentrierte ich mich im folgenden auf jene vier Versuche, die mit der Diaprojektions=methode und unter annähernd gleichen Bedingungen vor "Beobachtergruppen" stattfanden, und zusammen 97 Datenbögen ergaben.
Am 21.5.1988 leitete Walter einen solchen Versuch in Laupheim (n=28), am 31.3.88 leitete Kelch ein Experiment in Koblenz (n=23), am 16.4.88 fand ein Versuch auf der "Mysteria" statt (Peiniger, n=22), und am 15.7.88 projizierte Wunder ein Dia nach einem kritischen Referat (n=24).
VERSUCHSPERSONEN

Die Walter-Gruppe bestand aus 24 Männern und nur 4 Frauen im Altersrange 10 bis 52 Jahre (Mittelwert 20,2; s=8,0). 13 waren Schüler, 4 Studenten, 3 wissenschaftlich-technische Berufe, 2 kaufmännische Berufe.
Die Kelch-Gruppe setzte sich aus 22 Männern und nur 1 Frau im Altersrange 20 bis 29 Jahre (Mittelwert 22,7) zusammen. Es kamen verschiedene Berufe vor.
Der Peiniger-Versuch fand vor 18 Männern und nur 2 Frauen (+ 1 fehlende Angabe) im Altersrange von 23 bis 66 Jahren (Mittelwert 35,9; s=12,7) statt. Verschiedenste Berufe wurden angegeben.
Die Wunder-Gruppe schließlich bestand aus 14 Männern und 9 Frauen (+ 1x fehlende Angabe). Der Range lag zwischen 11 und 19 Jahren, d.h.es waren alles Schüler.
ZEITSCHÄTZUNG
Die reale Projektionszeit des Dias von 10 Sekunden wurde, wie folgt, ge=schätzt:

Walter-Gruppe	Range 4 bis 20 Sekunden,	Mittel 9,8;	s=5,0
Kelch-Gruppe	Range 4 bis 30 Sekunden,	Mittel 12,0;	s=6,2
Peiniger-Leute	Ranbge 1,5 - 30 Sekunden,	Mittel 13,7;	s=9,2
Wunder-Gruppe	Range 2 bis 30 Sekunden*,	Mittel 7,5;*	s=5,5

* - fehlender Überraschungseffekt

Es zeigte sich in allen vier Experimentalgruppen ein im wesentlichen ähn=licher Effekt - eine Zeitdauer-Verschätzung von einem Bruchteil bis zur dreifachen Zeitdauer bei relativ "guten" Mittelwerten. Vorsichtig könnte man sagen, wenn eine genügend große Gruppe mitsammen schätzt, kann man den Mittelwert nehmen. Wenige Einzelschätzungen sind demgegenüber "für die Katz".
INHALTSANALYSE DER OBJEKTSKIZZEN
Es wurde eine verbale Beschreibung des gesehenen Objektes ebenso gefor=dert, wie eine (Farb-)Skizze. Die Walter- und Peiniger-Gruppen lieferten Schwarzweiß-Skizzen, die Kelch- und Wunder-Leute Farbskizzen.
QUALITÄT DER VERBALEN BESCHREIBUNG
Um mich nicht in uferlosen qualitativen Analysen zu verlieren, wie das in den Sozialwissenschaften zuweilen passiert, wertete ich nach einer simplen Ratings-Skala aus - Qualität (d.h.Übereinstimmung reales Bild - geschildertes Bild) der Verbalfassung sehr gut = 1, gut = 2, neutral (d. h."wischiwaschi") = 3, mäßig mit Fehlern = 4, eindeutig falsch = 5.
Es ergaben sich folgende Rating-Resultate für die Gruppen:

						Mittelw.*	s
Walter-Gruppe	0x "1",	10x "2",	17x "3",	0x "4",	0x "5"	2,6	0,5
Kelch-Gruppe	0x "1",	8x "2",	14x "3",	1x "4",	0x "5"	2,7	0,6
Peiniger-Leute	2x "1",	6x "2",	5x "3",	5x "4",	3x "5"	3,0	1,2
Wunder-Leute	0x "1",	2x "2",	17x "3",	2x "4",	0x "5"	3,0	0,5

* - wäre statistisch eigentlich "verboten", weil Rangskala. Wird aber bei Schulnoten auch gemacht, also warum hier nicht?

Diese grobe (und natürlich subjektive, da nicht von vielen Ratern getrof=fene!) Einschätzung der verbalen Beschreibungen des Objektes zeigt, daß sehr gute Beschreibungen ebenso rar sind wie völlig falsche. Die meisten liegen bei "gut" bis "wischiwaschi".
QUALITÄT DER OBJEKTSKIZZEN
Die farbigen oder s/w-Skizzen wurden nach demselben Ratingsystem zugeord=net, d.h. sehr gut, bestens detailgenau = "1", "wischiwaschi" = 3, völ=lig falsch = 5. Hier ergaben sich unter Ausschluß der Farbwiedergabe,die ja in zwei der vier Gruppen fehlte, folgende Werte:

						Mittelw.	s
Walter-Leute	0x "1",	8x "2",	9x "3",	7x "4",	4x "5"	3,3	1,0
Kelch-Leute	2x "1",	9x "2",	8x "3",	4x "4",	0x "5"	2,6	0,9
Peiniger-Gr.	1x "1",	5x "2",	9x "3",	5x "4",	1x "5"	3,0	0,9
Wunder-Leute	0x "1",	9x "2",	8x "3",	4x "4",	0x "5"	2,6	0,9

Ergänzen muß ich noch, daß bei der "Qualität" der Umriß des Objektes ge=

nauso einiging wie Objektdetails. Bei der Gruppe Walter zeichneten al=
le besseren Zeichnen die Objektdetails auf dem Kopf stehend, was vermut=
lich auch das Dia getan hatte. Es zeigt sich im Vergleich zu den Verbal=
beschreibungen kein wesentlicher Unterschied - wenige Spitzenleistungen,
wenige "Totalversager", die meisten Skizzen dazwischen "gut" bis "nichts=
sagend".
Rechnet man für Verbalbeschreibungen und Skizzen die Prozentsätze der
"guten" bis "sehr guten" Wiedergaben aus, so kommt man auf folgende Grup=
penwerte:
Walter Text 10, Bild 8, d.h. 37 % bzw. 29 %
Kelch Text 8, Bild 11,d.h. 35 % bzw. 48 %
Peiniger T. 8, Bild 6, d.h. 38 % bzw. 29 %
Wunder Text 2, Bild 2, d.h. 10 % bzw. 10 %..hier ohne Überraschung und alles Schüler.
Im Schnitt ist also ein Drittel bis maximal die Hälfte der verbalen und
Skizzen-Darstellungen "genau" (sehr gute bis gute Wiedergabe), es fragt
sich bei Feldmaterial ohne relative Vergleichswerte nur jeweils, welche
Schilderung man gerade in der Hand hat!!

ERKLÄRUNGEN

Der Fragebogen ersuchte, eine Erklärung für das gerade Gesehen anzugeben.
Walter-Gruppe: 16x herkömmlich-technisch, 3x Trickfoto, 3x keine Ahnung
Kelch-Gruppe: 9x herkömml.techn., 5x keine Ahnung, 4x UFO, 2x Naturerscheinung
Peiniger-Gruppe: 8xherkömml-tech., davon 1xHeißluftballon, 4xkeine Ahnung, 5xNaturerscheinung, 3x UFO
Wunder-Gruppe: 18x herkömml-techn., davon 1xBallon, 2xNaturerschein.
Quantitativ überwogen also die "richtigen Spuren" hin auf eine "herkömm=
liche" Lösung.

UFO-INTERESSE, UFO-LITERATUR BEKANNT

Das Interesse an UFOs war mit "stark" bis "überhaupt nicht", 1 bis 4, zu
quantifizieren. Außerdem zählte ich, wieviel Antwortende UFO-Literatur
angaben.

Walter-Gruppe	Interesse Mitt.w.	2,2	s=1,0	UFO-Lit. 9 (32 %)
Kelch-Leute	Int.	2,4	0,8	4 (17 %)
Peiniger-L.	Int.	1,5	0,8	10 (45 %)
Wunder-Gruppe	Int.	1,6	0,6	0 (0 %) !

Die Schüler der Gruppe Wunder nannten also keinerlei UFO-Literatur, in=
teressierten sich aber ebenso stark wie die anderen untersuchten Gruppen.
Es scheint also, daß -was nicht verwundert- am Thema Interessierte die
themenrelevanten Veranstaltungen besuchen, und nicht etwa völlig Desin=
teressierte.

NOTWENDIGKEIT DER UFO-FORSCHUNG

Auch hier kurz die ausgezählten Ja-Stimmen mit oder ohne Verweis auf die
extraterrestrische Hypothese (ETH):

Walter	"ja" 18 x	ETH 3 x	"ja" in % : 64
Kelch	20 x	11 x	87
Peiniger	20 x	3 x	91
Wunder	19 x	4 x	79

Die umstrittene UFO-Forschung braucht -vom Finanziellen einemal abgese=
hen- nach solchen Werten keine Existenzängste zu haben: Die große Mehr=
heit der Veranstaltungsbesucher hält sie für berechtigt und notwendig,
allerdings verknüpfen die meisten Proponenten sie nicht automatisch mit
der ETH.
Sehr viel mehr (Varianzanalyse, Faktorenanalyse oder andere "schwere
Geschütze") wollte und konnte ich aus Zeit- und Kostengründen mit den Da=
ten nicht machen. Die anerkennenswerten Bemühungen von GEP und CENAP,ih=
re "Publikumsforschung" für eine Überprüfung der Güte von Zeugenaussagen
zu nutzen, haben insgesamt bisher eine Bestätigung früherer englischer,
amerikanischer und österreichischer Arbeitsergebnisse gebracht. Deshalb

hier noch einmal die wesentlichsten Erkenntnisse für den kritischen
Felduntersucher:

- Gruppen von Leuten, die eine für sie "aufregende" Zeitdauer hinterher schätzen sollen, streuen enorm. Nur der Mittelwe=rt ist überhaupt brauchbar.
- Verbale Beschreibungen und Skizzen von Objekten sind mehr=heitlich "mäßig" (gut bis wischiwaschi). Ein Drittel bis maximal die Hälfte ist "zu brauchen" - aber welche Daten sind das? Hier liegt die "Güte" also auch nur in der stati=stischen Auswertung größerer Gruppen, nicht im "Einzelstück".

Kreise lassen Forscher rotieren

Phänomen auf britischen Kornfeldern wird wissenschaftlich untersucht

Von unserem Korrespondenten
Klaus Kämpgen

London. Die Erscheinung zeigte sich schon in 30 Ländern, aus unbekannten Gründen bevorzugt sie jedoch England: Auf den Kornfeldern im Süden der Insel zeigen sich wieder die geheimnisvollen Kreise, die schon in den vergangenen Jahren zu kühnen Spekulationen führten.

130 dieser Kreise, in denen das Korn gleichmäßig flach am Boden liegt und deren Umfang bis zu 60 Meter betragen kann, wurden allein in der Grafschaft Wiltshire registriert. Doch nun hat sich die Wissenschaft des verwirrenden Phänomens angenommen und sucht eine einleuchtende Erklärung.

Bisher haben sich nämlich vor allem Amateurforscher mit den Kreisen beschäftigt und genug Material für ein manchmal groteskes Puzzlespiel gesammelt. Das Interesse der Briten an allem Rätselhaftem, besonders an Übersinnlichem, wurde durch frappierende Fotos, durch Zeitungsartikel und Bücher angesprochen.

Bisherige Lösungsvorschläge verweisen auf Hubschrauber, auf „brünstiges Wild", aber natürlich auch auf Besucher aus anderen Welten. Spaßvögel machten „40 000 rotierende Igel" für die Erscheinung verantwortlich. Bauern versuchten in nächtlicher Arbeit die Erscheinung nachzuahmen, um ihre Nachbarn zu verblüffen.

Besonders eindrucksvoll sind die Luftfotos, die symmetrisch angeordnete kleinere und größere Kreise zeigen, in denen das liegende Korn metallisch die Sonne reflektiert. Aus der Nähe betrachtet, fällt die Gleichmäßigkeit auf, mit der die verursachende Kraft gewirkt hat. Alle Halme sind bis zur Waagrechten und immer im Uhrzeigersinn niedergedrückt worden. Gebrochen wurden sie nie, so daß sie stets weiterwachsen. Manchmal zeigen sich schmale äußere Ringe, in denen das Korn im Gegenuhrzeigersinn niedergedrückt wurde.

Die zu erwartende wissenschaftliche Erklärung, so konstatierte Derek Elsom von der Organisation für Tornado- und Sturmforschung (Torro), werde nichts Geheimnisvolles übriglassen, sondern auf ganz natürliche Wetterbedingungen verweisen. „Es gibt eine verständliche Neigung, sich Gedanken über die Intelligenz zu machen, die hinter diesen Dingen stekken könnte", räumte Elsom ein. „Die Wissenschaft wird deshalb die Träume einiger Leute zerstören müssen."

Wirbelsturm-Experten verweisen darauf, daß über die Felder hinwegwandernde spiralförmige Luftsäulen, also Formen von Windhosen, kreisförmige Spuren hinterlassen können „wie ein Kinderkreisel". An einer entsprechenden Theorie arbeitet Terence Meaden, Oxford-Physiker und Direktor der Torro-Organisation. Er studiert die Erscheinung schon seit zehn Jahren und ist davon überzeugt, daß sie durch einen Plasmawirbel verursacht wird. Meaden hält diese Teilchenbewegung für eine in der Wissenschaft bisher unbekannte Art des Wirbelwinds.

Britische Meteorologen freilich trauen dieser Erklärung noch nicht recht. Sie verstehen nicht, warum dieser Wirbel stillstehen soll, statt eine ganze Schneise flachgedrückten Korns zurückzulassen. Aber nach Meadens Modell existiert der elektrisch stark aufgeladene Wirbel, der Staub und Geröll anzieht und in Rotation versetzt, nur unter bestimmten Bedingungen und nur für mehrere Sekunden.

Auch Torro-Mitarbeiter Derek Elsom hält die Hypothese, die erste angemessene Erklärung dieser Erscheinung, für überzeugend. Sie könne nur weiterentwickelt und im Laboratorium überprüft werden. Hier sei noch längst nicht alles klar, räumte er ein. „Wir haben noch eine ganze Strecke vor uns."

Mannheimer MORGEN
Nr. 153 / Freitag, 6. Juli 1990

Immer noch im Kreise herum

Englands Kornfelder-Kreisspuren überbrücken
auch das Sommerloch 1990! "Die Invasion der
mysteriösen Kreise" (Berliner Morgenpost, 26.6.90) findet statt und das
"Geheimnis im Kornfeld" (Hamburger Abendblatt, 26.6.90) verwirrt die Ex=
perten ("Die Experten drehen sich im Kreise", Die Welt, 27.Juni 1990).
Seit über zehn Jahren ziehen diese Mysterien ihre Kreise. Nach der WELT
sind es dieses Jahr bereits 200 Spuren gewesen, 210 in der Berliner Mor=
genpost. Mal sind sie ganz klein, mal 50 Meter im Durchmeßer (Hamburger
Abendblatt), und in Japan und Australien machen sie sich inzwischen auch
in Sand und Schnee breit. 150 Wissenschaftler kamen nun in der britischen
Hirnschmiede Oxford zusammen um zu rätseln, mit neuen Rätseln zogen sie
wieder heim. Sind es Abdrücke von UFOs? Geheimzeichen? Oder ein Geniest=
reich von Scherzbolden?
Nächtliche Windhosen ziehen die Muster ins Korn, meint Konferenz-Organi=
sator Derek Elsom, einer Ansicht, der sich die meisten Wissenschaftler
anschloßen. Nur etwa 30 Intelligenz-Sucher machen den Kern jener Gruppe
aus, die sich jeder wissenschaftlichen Erklärung verschloßen. "Es gibt

Leute, die wollen mit aller Gewalt an die Außerirdischen glauben. Sie werden auch die einleuchtendste Erklärung nie akzeptieren. Sie bringen sich zwar mit abenteuerlichen Theorien ins Gerede, haben jedoch noch nie etwas in Wissenschafts-Zeitschriften veröffentlicht", wirft er den Dickhäutern des ETianismus vor, meldet die Berliner Morgenpost. Und: Die britische UFO-Gesellschaft (BUFORA wohl) ist auch auf Distanz gegangen. Sie hätte viel zu verlieren, wenn sie die Außerirdischen-Hypothese jetzt in diesem Fall unterstütze und sich dann eines Tages eine wissenschaftliche Erklärung fände. Schließlich will sie mit den UFO-Sichtungen ernstgenommen werden..., eine Position die wir vom CENAP nurmehr als gesund und vernünftig bezeichnen können.
Bekannt wurde nun auch, daß das Londoner Verteidigungsministerium (wenn auch ohne Erfolg) das "Zirkeleffekt-Phänomen" unter die Lupe nahm; ein Pilot fiel gar bei einem Sondierungsflug aus der Maschine. Wissenschaftler und Hobby-Experten wollen in diesem Sommer eine ganze Reihe von Kreis wachen organisieren, um dem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Elsom ist guter Hoffnung, daß eines Tages genügend Geld für einen großen Forschungsauftrag zusammenkommt - bis zu 20 Jahre wird es dauern, bis das Mysterium gelöst ist, meint er laut Berliner Morgenpost. Das Hamburger Abendblatt dagegen vermeldet, das eine Londoner Stiftung inzwischen rund **150.000** Mark Belohung für denjenigen bereitstellt, der die nächtliche Kreiswertung auf Film oder Video festhält. Ob sich etwaige Spurenlegen erwischen lassen werden? Die WELT: "Auf Luftaufnahmen sehen diese Kreise wie ein übler Streich aus, als habe sich ein Dorfhooligan den bösen Scherz erlaubt, mit dem Traktor geometrisch exakte Kreise ins Kornfeld zu ziehen. Auch an Sabotage neidischer Nachbarn wurde gedacht." Wie auch immer, die Forscher drehen sich im Kreise. Die jahrtausendealte Magie des Kreises: In englischen Kornfeldern bleibt sie das Ereignis, dies neben den schönen Gespensterschlößern, den Windsors und Nessie - zum Leidwesen der Baunern von Dorset und Wiltshire, weil Schaulustige aus aller Welt inzwischen ihre Kornfelder zertrampeln und vielleicht mehr Schaden anrichten als die ursächlichen Spuren selbst.

Blick zurück auf die skandinavischen Geisterraketen

Sie erinnern sich als Kenner der UFO-Materie? Anno 1946 wurde Skandinavien von einer Flut von Sichtungsmeldungen über sogenannte Geisterraketen erschüttert, vermeintliche sowjetische Raketentests. Es geht das Gerücht um, wonach damals schon US-Behörden eine geheime (!) Untersuchung dieses UFO-Vorläufer-Phänomens ausforschten und geheime Dossiers anlegten. Nun erschien die aktuelle JUST CAUSE-Nummer vom Juni 1990, wo man es zustande brachte, bereits 1984 gewonnene Erkenntnise zu publizieren. Barry Greenwood gelang es nämlich General **James Doolittle** in Monterey, Kalifornien, ausfindig zu machen, von dem Saunders/Harkins in dem 1969er Buch UFOs? Yes! nach einem Bericht der französischen Zeitung "Epoque" behaupteten, daß dieser vom US-Armee-Nachrichtendienst nach Skandinavien geschickt worden sei, um bei den dortigen Behörden das Phänomen auszukundschaften, wobei man den Geheimauftrag dadurch begründet, daß er offiziell eine Geschäftsreise für die Firma Shell durchführte. Dies übernahm dann auch David Jacobs in seinem Meilenstein-Buch THE UFO CONTROVERSY IN AMERICA. CAUS fragte nach und erhielt am 29.8.84 die entwaffnende Antwort: "Ich weiß nichts über die damals aktuellen Raketen oder Geisterraketen in Schweden. Abgesehen mal von den verschiedenen Hypothesen, die man weitgehenst in der Presse nachlesen konnte." Man sieht, wie schnell Zeitungssensationen als Tatsachenmaterial verkauft werden und rasch das ufologische Datenmaterial verseuchen. Also ist wieder einmal mehr äußerste Vorsicht angesagt, wenn man sich auf ufologische Aussagen verlassen möchte.

Blick nach Florida, Gulf Breeze läßt grüßen!

Die vielgelesene Tageszeitung USA TODAY nahm sich am 7.Juli 1990 in der für nationale Themen vorgesehenen Seite 3 den aktuellen Tagesthemen von Florida an, welche (natürlich) nur die UFOs sein können.
Warum? 600 Leute kamen wegen dem heißen Thema in Pensacola zum diesjähri=

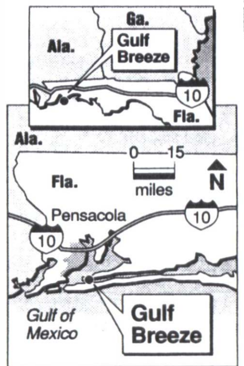
In Florida, the talk is UFOs

Hot topic draws 600 to gathering

By Craig Myers
USA TODAY



By Bruce Graner, Gannett News Service
SEEING IS BELIEVING: Councilwoman Brenda Pollak holding photo says 'I know what I saw was not a 9 inch model.'



By Keith Carter, USA TODAY

GULF BREEZE, Fla. — This small Florida panhandle town is either a parking lot for flying saucers or the breeding ground of one of the biggest UFO hoaxes ever.

Perfectly credible people have reported seeing more than 200 unidentified flying objects at night over the past three years. Mystery lights have buzzed treetops. One resident says aliens abducted him.

"There is something flying around out there," says Duane Cook of *The Gulf Breeze Sentinel*, billed as the "official source" of local UFO news.

Interest is so great 600 people converge this weekend on nearby Pensacola for the annual International Symposium of the Mutual UFO Network.

Much of the UFO activity centers on local builder Ed Walters, 43, who says he's seen and photographed numerous UFOs since 1987.

Walters wrote *The Gulf Breeze Sightings* about claims he was abducted by a low-hovering spaceship.

Not everyone's convinced.

In June, a homemade model looking like a 1950s science fiction movie flying saucer — and similar to objects in Walters' photographs — turned up.

It was found in the attic of Walters' former home; he denies it's his.

"If I were trying to pull a hoax — and I'm not — then it would have been stupid to leave it there," he says.

The Texas-based Mutual UFO Network officially supports Walters' photographs, and says his case ranks as one of the most important UFO events in the past 40 years.

This region of the Gulf Coast bristles with military installations like Eglin Air Force Base and the Pensacola Naval Air Station. Military officials deny knowledge, encounters or involvement with any unidentified flying objects in the area.

"With the surveillance systems in the United States, I don't see how anything, not even a mockingbird, could get through here without somebody seeing it," says Allan Davis, owner of Allan Davis Seashells & Souvenirs.

Talk of a hoax and chance of a quick encounter with a passing UFO haven't hurt this weekend's UFO convention.

Local entrepreneurs are hawking T-shirts, beach towels, maps and jewelry. A bus company has six vehicles standing by for guided tours.

"People can make up their own mind whether they believe in UFOs. Either way it is still a good souvenir," say T-shirt maker Greg Liss.

Craig Myers writes for the Pensacola News Journal.

SATURDAY, JULY 7, 1990 • USA TODAY/International Edition

gen MUFON-UFO-Symposium beisammen, wo die Ereignisse in der Gemeinde von Gulf Breeze zur Sensation wurden, nachdem Ed Walters öffentlich wiederholt darüber berichtete. USA TODAY: "Entweder ist das Dorf ein Parkplatz für Fliegende Untertassen geworden oder die Brutstätte eines der größten UFO-Schwindel." Doch nicht jedermann ist von der Walters-Story überzeugt, gerade auch weil **im Juni ein selbstgemachtes Modell einer Film-Fliegende Untertasse aus den 50zigern (ganz ähnlich jenen Objekten auf Walters Bildern) auftauchte. Dieses fand man in der Dachstube von Walters vorheriger Wohnung. Walters leugnet ab, davon etwas gewußt zu haben.**
MUFON dagegen hält den Walters-Fall nach wie vor, als einen den wichtigsten UFO-Ereignisse der letzten 40 Jahre. Das regional angesiedelte Militär dagegen leugnet jegliches Wissen über UFOs in jener Zone, man habe nichts dergleichen dort registriert, obwohl zwei Stützpunkte sich in der Nähe befinden. Der örtlichen Tourismusbranche tut derweilen die Aufregung um das Geschehen gut: T Shirts, Mützen, Karten etc gehen gut weg; T-Shirt-Händler Grey Liss: "Die Leute können selbst entscheiden, ob sie an die UFOs glauben. Aber jeder will doch von hier sein Souvenir vom UFO mitnehmen." Das Geschäft mit dem UFO-Abenteuer-Spiel Gulf Breeze läuft, typisch amerikanisch natürlich...

Neue CENAP-Broschüre nun erhältlich, erstmals gab es Vorbestellungen!

Schon im letzten CR angekündigt, ist sie nun da, die **neue** CENAP-Informationsbroschüre im bekannten Din-a-4-Format und Klarsichtdeckel, Spiralbindung, 154 Seiten:

UFOs: Am Ende des Regenbogens!
UFOs - Ein schwer zu fassendes "Phänomen"

Dieser Material-Sammlungsband versucht einen Blick hinter die Kulissen des UFO-Geschäfts zu geben und Hintergrundinformationen zu vermitteln, die aus dem großen Bereich der sozio-psychologischen Annäherung stammen...

Nachdem bereits die letzte CENAP-GWUP-Broschüre 1990: UFOs - Das europäi=sche Haus großen Anklang gefunden hatte, bemühte sich Werner Walter nun einen "Nachfolger" zusammenzustellen, urteilen Sie selbst. Inhaltsüber=sicht: Die Geschichte des gesellschaftlichen Interesses für UFOs in Spa=nien; Operation Herkunft - "Fliegende Untertassen" und die Presse in Ita=lien; WELLEN, Der sich gegenseitig beeinflußende Effekt; NBC's Project UFO: Nur die Fakten, Madam, bitte!; UFOs im Fernsehen - UFO-Dokumentatio=nen, Hinter den Schirmen; UFOs in den Nachrichten: Hat die Presse ihre Verantwortung wahrgenommen; UFOs in Lateinamerika; Wer glaubt an UFOs?; Fliegende Untertassen & vielfältige Realitäten: Eine Fallstudie der phä=nologischen Theorie; Zum Kern des Untertassen-Phänomens gelangt; Magie am Himmel -Fliegende Untertassen; Das UFO-Urteil: Untersuchung des Beweises; UFOs- Die öffentliche Irreführung; Den Kern der UFO-Wahrheit gesucht und gefunden (?).
Dieser besondere Band ist all jenen Mitstreitern der letzten 15 Jahre ge=widmet, die uns begleiteten, um einem faszinierenden Phänomen mit aben=teuerlichen Aspekten nachzujagen. Vielen Dank all jenen, die sich ange=sprochen fühlen und vielleicht an der "Front" namenslos geblieben sind und/oder aus diversen Gründen seit geraumer Zeit nicht mehr aktiv am Ge=schehen teilnehmen können.
Der neue CENAP-GWUP-Band, Kurzname "UFOs: Am Ende des Regenbogens!", ist zu beziehen über Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 6800 Mannheim-31. Bit=te legen Sie Ihrer Bestellung DM 35 bei. Oder überweisen Sie diesen Be=trag auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673, BLZ 545 100 67, von Werner Walter. Wir danken jener Handvoll Unterstützer, die bereits (und erstmals) im Voraus das Infopakt bestellt haben. Bestellen Sie jetzt und lassen Sie sich überraschen...

Immer noch sind die UFOs in der BRD unterwegs...

Zur in der Öffentlichkeit unbemerkt gebliebenen UFO-Welle gibt es weitere Ergänzungen auch aus den CENAP-Akten; die unbemerkte Welle läuft!
Hansjürgen Köhler, CENAP-Mannheim

Fall 7: Herr E.Pohe beobachtete vor 2 Jahren im Sommer (genaues Datum ist nicht mehr in Erinnerung) mit drei Freunden ein Objekt, welches für sie von außerhalb der Erde kam und zur Landung ansetzte. Zu diesem Zeitpunkt waren auf der Heidelberger Kulturörtlichkeit **Thingstätte** die Anlagen aus=ser Betrieb und die vier Zeugen führten Schußübungen durch, als ein für sie unheimliches Objekt von oben herabkam und der Erde immer schneller werdend entgegenfiel - es war unförmig, es brannte, ein rotfarbenen Feuer war zu sehen. Zuerst machten sie es am Himmel aus, dann schien es gegen den Berg zu stürzen. Sie erkannten bald, daß es recht nahe war und zwi=schen den Bäumen etwa 1 km entfernt "landete". UFO bei Heidelberg gelan=det? Die mutigen jungen Erwachsenen beschloßen nun das UFO zu suchen und durch den Wald zu gehen, schließlich hatten sie ja einen Revolver bei si=ch. Allen Mut zusammenfassend gingen sie so ein Stück in den dunkel dar=liegenden Wald in Richtung angenommener Absturzstelle der Außerirdischen, Herr Pohe am Telefon: "Wir wollten sie in die nächste Galaxie jagen!" Doch es wurde nun beschwerlich, die angenommene Niedergangsstelle lag so scheinbar auf der Nachbarseite des Bergs und der Weg durch das Unterholz war ein reiner Hinternislauf geworden, was an den Kräften nagte und den Mut nahm: "Irgendwie wurde es uns zu unheimlich!" (So kann man es auch sagen.) Damit war die UFO-Hatz abgeblasen und man hoffte, daß die ETs nun andere Menschen finden würden und man dann in der Zeitung mehr darüber er=fahren könne.
Anhand des Interviews, des ausgearbeiteten Fragebogens ergibt sich hier der bekannte Party-Gag-Heißluftballon als Stimuli für diese aufregende Abenteuer-Story. Dieses Mal wurde das Spielzeug nicht beim Start oder im Flug gesehen, sondern beim Niedergang aus dem offenen Himmel heraus. Zu=mindest hier etwas Neues....
Fall 8: Am 13.April 1990 beobachtete Herr S.Weber aus Nußloch mit seiner Mutter zusammen kurz nach Sonnenuntergang, 20.47 h, eine Leuchtkugel. Er

Zeichnen Sie wenn möglich eine Kartenskizze über das Beobachtungsgebiet:

Sandhausen
ungefähre Flugbahn
St. Ilgen
Ab hier etwa konstante Flughöhe unterhalb einiger Wolken
Nußloch
Heidelberg
alte B3
Leimen
Beobachtungsstandort auf Anhöhe

Oben: Lageskizze über das UFO im Einzugsbereich von R. Henke.
Rechts: So sah das Objekt der Wahrnehmung nach Zeugenschilderung aus - Fliegende Untertassen vom anderen Planeten unterwegs und von Henke nicht geordet???

Dunkelgrau
Orange/orangerot glühend

---
beschreibt es so:
"Ich las Ihre Anzeige in der Flug-Revue und möchte die Beobachtung mel=den. Ich war zu Hause, als meine Mutter mich rief und auf eine leuchtende Kugel aufmerksam machte, die in nordwestlicher Richtung in den Himmel auf=stieg. Unser Haus liegt auf einer Anhöhe und der Balkon geht in Richtung Westen, so konnten wir es sehr gut beobachten. Die Leuchtkugel erreichte kurz danach eine Flughöhe unterhalb der Wolkendecke (kann ich leider sch=lecht schätzen, 1.000 - 1.500 m?), die sie beibehielt. Ich rannte ins Haus zurück und holte inen 8x40-Fernglas. Inzwischen war das Objekt recht nahe gekommen und dürfte über dem Nachbarort Leimen in Richtung Heidel=berg nach Norden geschwenkt sein. Auch die Leuchtkraft war geringer ge=worden. Durch das Fernglas sah ich dann, daß zu dem orangefarbenen Leuch=ten ein Flugkörper gehörte! Ich sah einen Diskus in Flugrichtung und sch=räggestellter Fluglage. Das Leuchten ging von der Unterseite aus, oben war es grau. Das Objekt entfernte sich weiter in Richtung Norden und ver=schwand schließlich."
Verblüffend war, daß das Objekt völlig geräuschlos war - Düsen oder ähn=liches waren nicht zu hören. Die Geschwindigkeit wird zwischen der eines Geräts geschätzt, welches sich in der Mitte der Geschwindigkeit eines schnellen Propellerflugzeugs und einem Militärjet bewegt.
Aufgrund des Fragebogens sowie einiger Telefon-Gespräche mit dem Zeugen ergab sich, das es sich hierbei um ein Flugzeug gehandelt hat, welches von der der kurz zuvor am Horizont untergegangenen Sonne hoch oben noch angestrahlt wurde und orangefarben seinen Rumpf reflektierte.
Zu weiteren Fällen, darunter auch ein Fall von Rügen/DDR, laufen derzeit noch die Ermittlungen, vielleicht können wir im September-CR darüber be=reits reportieren.
Wie Sie sehen können, ist die Welle tatsächlich am Laufen, die Frage ist nun zu stellen, was ist der Anlaß für diese verstärkte UFO-Sichtbarkeit? Die Kornfelderrätsel, die Ostbelgien-UFOs, oder was???

DUIST nun abgeschrieben...
Die Juli/August-Ausgabe des **PSI Journal** zieht die Ed Walters-Story groß im Neue Revue-Nachahmer-Stil auf, nennt den Fall eine **dramatische UFO-Begegnung**. Man wird da sogar recht frech und benennt ein abgedrucktes Foto gar "ähnelnd einem Lampenschirm", aber dennoch von Alien-Herkunft! Wie naiv muß man da sein? Passend zur Sommerflaute greift man da auch die KREISRUNDEN ZEICHEN in England auf. Gähn... DUIST-Freund Eckhard Wilhelm Wilbertz (Schifferstadt, nahe Ludwigshafen) fordert in einem Feature-Artikel: "Aufklärung tut not" (nur von ihm nicht). Wie auch immer, er nennt die UFOLOGIE eine "Wissenschaft", in der zuviele Weltanschauungen einfließen: "Jahrelang wurden die Außerirdischen als Heilsbringer vergöttert, nach der Devise ´alles Gute kommt von oben`. Hier tat sich vor allem eine deutsche Studiengruppe hervor, die uns weismachen wollte, es gibt nur Planetarier mit blonden Haaren und blauen Augen, kurzum, die so aussehen wie wir." Wilbertz scheint sich so von der DUIST gelöst zu haben, wenn er auch jahrelang ihr treuer Vasall war - von dem wir auch annehmen, er zeichnete jahrelang unter dem Pseudonym Jean Robin Jubeleditorials für Veits.



SOUTH AFRICAN AIR FORCE
CLASSIFIED TOP SECRET - DO NOT DIVULGE
DEPARTMENT OF SPECIAL INVESTIGATIONS AND RESEARCH (DSIR)
DEPARTMENT OF AIR FORCE INTELLIGENCE (DAFI)

DATE:	7 May 1989
SUBJECT:	Unidentified Flying Object
CODE NAME:	[redacted] — SILVER DIAMOND
FILE NUMBER:	[redacted] ← 2346AZ-16
DESTINATION:	[redacted] [redacted] 3
DESIGNATED CHANNEL:	RED/TOP SECRET VALHALLA AB, PRETORIA
RESTRICTED ACCESS:	Illuminated Line
PRIORITY CODE:	D4
SPECTRUM LOT:	Blue

DEFENCE COMPUTER PASS CODE - PROCEED WITH CAUTION

CONTENTS: Case History
Craft Specifications
Humanoid Specifications
Conclusion

CLASSIFIED TOP SECRET - DO NOT DIVULGE

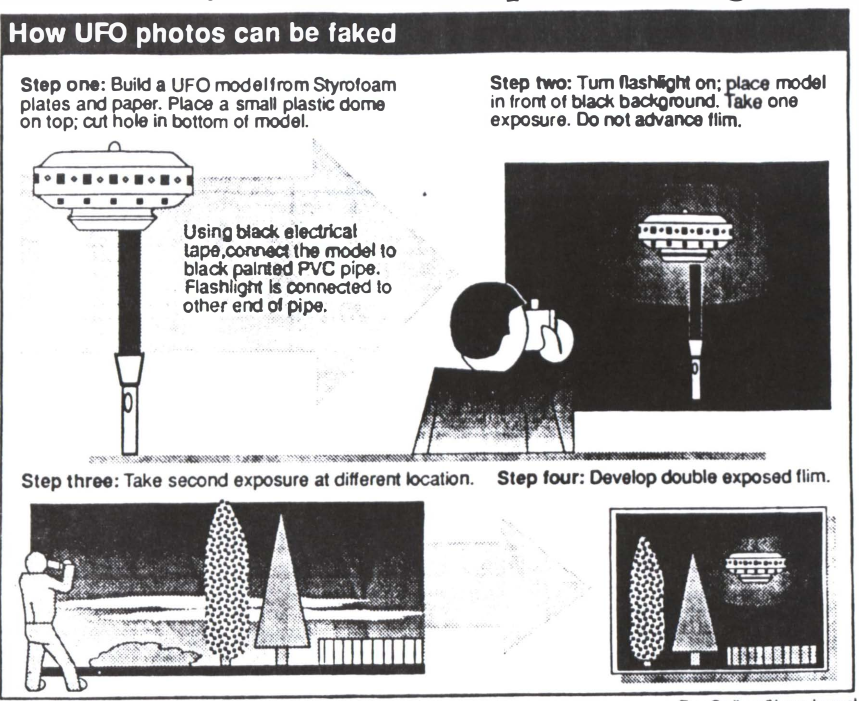
Der Südafrika-Betrug...
Wie es bei CENAP immer so ist, wir können den aktuell anfallenden Ereignissen nicht immer so widmen, wie es nötig wäre und auch entsprechendes Material bereitliegt...so auch hier.
Das in Kapstadt befindliche Generalkonsulat, ließ dem CENAP über **Generalkonsul Dr.Heisch** am 11.Juni 90 mitteilen, daß man "mit Interesse" die übermittelten Informationen (CR 170) gelesen habe, aber **"hier ist, soweit ersichtlich, nichts darüber bekannt geworden."** Und das inmitten der gemeldeten Geschehnisse. Marian Laserson, Chairperson der "Association for the rational Investigation of paranormal Claims" (ARIP) im südafrikanischen Sandringham,teilte am 7.Juni 90 mit: "Selbst die größte Sensationszeitung von Südafrika, der **The Star**, hat nichts über ein von der südafrikanischen Luftwaffe abgeschoßenes UFO gebracht. Ich fragte bei der Luftwaffe nach, aber sie leugnete es rundum ab. Auch bei verschiedenen Mitgliedern der astronomischen Gesellschaft, die sich bekanntlich für UFOs interesieren, fragte ich heute nach, aber die Sache ist hier unbekannt..."
BUFORAs aktuelle Publikation **UFO Times** vom Mai 1990 griff die "Absturz-Bergung, die niemals stattfand" auf, dies in einer IUN-Untersuchung. Bereits Mitte Juni 89 kursierte das Gerücht über den UFO-Abschuß und eine Kontaktperson von IUN in die englischen Nachrichtendienste hinein (Allan Staithes) erklärte gleichsam, daß dies allerdings nur als Scherzgerücht



Links: Die englischen UFOlogen Harry Harris und J. Randles...

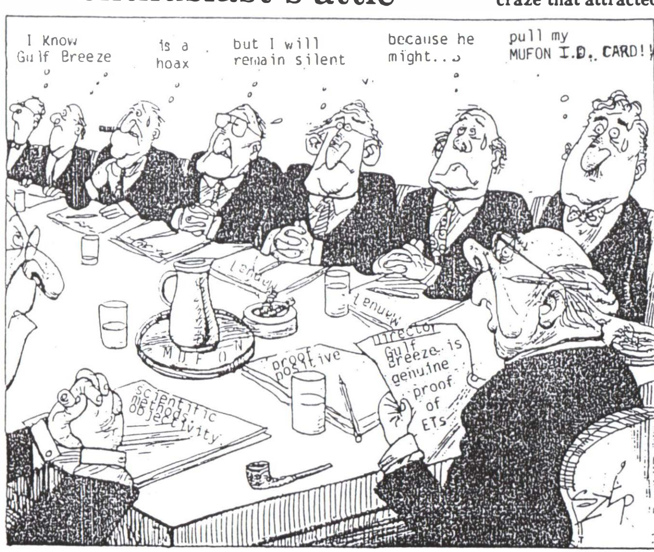
betrachtet wurde! BUFORAs Südafrika-Korrespondent teilte im weiteren mit,daß das gemeldete Absturzgebiet einige gewaltige logistische Probleme mit der Bergung jeglichen Fluggeräts mit sich bringe und ein zerklüftetes Steinbodengebiet ist. Der ganze "militärische" Bericht ist verseucht mit Fehlern und behördlichen Verzerrungen von dem was wir sagen würden, dem "Amtsdeutsch" und deutlich von einer außenstehenden Person geschrieben. "Calahari" ist geschrieben, während z.B.man dort Kalahari schreibt. Warum werden metrische und empirische Maße und Gewichte miteinander vermixt? Der Thor Two-Laserstrahler ist deutlich ein **Scherz**, keine Luftwaffe der Erde besitzt Laserkanonen, die in hoher Fluggeschwindigkeit des feindlichen Objektes dieses abschießen könnten - die RAF testet bestenfalls Laserstrahlen, um Flieger zu blenden, was ein gewaltiger Unterschied zu einer SF-artigen Strahlenkanone ist! Die in Südafrika eingesetzten Fregatten sind derzeit eingemottet und dienen als Testziele für U-Boote, die genannte Fregatte ist vor Jahren außer Dienst gestellt worden. Der Rang eines "Schwadronführers" gibt es nicht, man verwendet hier britische Armee-Begriffe. Warum sollte Südafrika einen Deal mit Wright Patterson abschließen? Die beiden Staaten lieben sich nicht gerade; US-Botschaftsflugzeuge werden jüngst vom CIA genutzt, um Fotoaufklärung in Südafrika durchzuführen, in Südafrika arbeiten derzeit mehr US-Agenten als jemals zuvor, um in verdeckter Mission das Land und seine Politik auszukundschaften. Außerdem ist doch jedem bekannt, daß die USA Sanktionsmaßnahmen gegen den Rassistenstaat ergriffen hat. Tatsächlich ging das "UFO" ja in Botswana nieder, warum aber haben die Grenzstreifen von Botswana diesen Masseneinsatz nicht bemerkt und Gegenmaßnahmen ergriffen? Schließlich müßen ja die vermeintlichen Südafrikaner eine massive Grenzverletzung durchgeführt haben, und dies soll ohne Reaktion geblieben sein? Flugzeuge können im besagten Gebiet **nicht landen**, wie aber hat man dann das UFO geborgen? Auch Straßen und Wege gibt es im steinigen und zerrissenen Gelände nicht!
Ein weiteres 007-Abenteuer: Die Nachrichtendienste von Südafrika, USA und Israel wollen den **Fall** verdecken? Warum kann man dann ein Teilnehmer der Bergung erst ungehindert ausreisen und in England wildfremden UFOlogen die Story erzählen? Da werden Telefongespräche über die Kontinente hinweg geführt und man tauscht Post ungehindert aus. Schließlich können, machen wir uns nicht vor, Amateur-UFOlogen so mir-nichts-dir-nichts das **ultimative Geheimnis dieser Welt** verbreiten (?), mitten aus dem abgelegenen West Yorkshire aus.
"Nennt uns Zyniker, wenn Ihr mögt, aber wir denken, daß die ganze Sache nach einem Betrug riecht und dazu noch ein ganz billiger. Warum und durch wen? Betrachtet nur mal den Ablauf der Ereignisse. Wer kam zuerst mit der Sache in Berührung? Nicht YUFOS, sondern **Harry Harris** (der sich selbst als der vergeßene Mann der UFOlogie bezeichnet). Leider können wir des Friedens wegen nicht mehr sagen, da in diesen Tagen angegriffene Hähne böse reagieren, wenn man an ufologischen Glaubensvorstellungen herumnörgelt und sie basierend auf Schwindel nennt", erkennt BUFORA.
Zurück geht die ganze Story auf die Wahnideen in Sachen Crash/Retrieval der Gemeinde um John Lear und W.Cooper, wovon scheinbar Harry Harris angeregt wurde, um seinen "optimalen Schwindel" durchzuziehen, ala Moore...

Witness says he saw UFO photos being faked

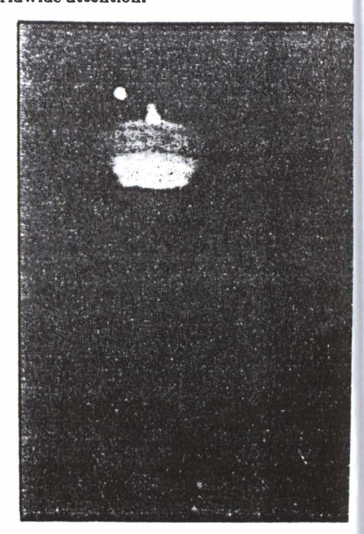


Ron Stallcup/News Journal

Model of UFO discovered in enthusiast's attic



1990 MUFON State and assistant State Directors meeting.



This is one of the photographs by Ed Walters that started a UFO craze that attracted worldwide attention.

POSTEINGANG NACH REDAKTIONSSCHLUSS DIESER CR-AUSGABE...

Nachdem die ufologische Fachwelt wegen den fantastischen Ereignissen in Gulf Breeze außer Rand und Band geriet, eine von 30 Millionen Amerikanern beachtete TV-Dokumentation namens **UFO Cover-Up, Live!** im November **1988** das Geschehen zum tragenden Inhalt **machte**, **in** Deutschland die Nacktblatt-Illustrierte **Neue Revue** im Februar Platz einräumte und der angesehene Verlag **Droemer Knaur** im März einen dicken Wälzer (**Ed und Frances** Walters, **UFOs - Es gibt sie, Die Dokumentation der Begegnungen in Gulf Breeze, Florida** (mit 45 sensationellen Fotos) **nachschickte**, sollte die UFO-Beweislast perfekt sein. Denkste!

Von Anfang an **war CENAP** wenig leichtgläubig und recht skeptisch der Angelegenheit gegenüber **eingestellt, auch wenn** MUFON-Boß Andrus in diesem Fall **von einem "historischen Ereignis" sprach und** Foto-Analytiker Maccabee die Fotos zum Himmel hochlobte.

Und wieder einmal behielt CENAP recht, der Gulf Breeze-Fall erfuhr nun sein Donnerwetter erster Ordnung und **zerfiel zu Staub**, als **das** was man die Fotos schon immer beim **CENAP** betrachtete: als Trickaufnahmen eines Manne , **der vor** all dem UFO-Zauber angegeben habe, er werde den "ultimaten Scherz" **durchziehen und** vorab schon **Erfahrungen in** Trickfotografie gesammelt hatte, was zwar jeder in der Szene **wußte, aber ohne relevanz für den ach doch so schönen Vorfall bleiben mußte. Glauben** und nicht Wissen ist das **Lebenselixier des** ufologischen Traumwahns...

Gut, wenn UFOlogen auf einen billigen Trick hereinfallen, aber wenn sich große TV-Netzwerke, bundesdeutsche Verleger ohne Kritik an den gewinnträchtigen Veröffentlichungsbraten machen, dann wird man nachdenklich,um **den Wert** jeglicher Öffentlichkeitsinformation. Wo ist da das kritische Denken **geblieben**, **im Geldbeutel**? Warum holt man sich vor Bekanntgabe **solcher Materialien**, wie jene die in Gulf Breeze vorgelegt wurden, **nicht** Meinungen und **Ansichten** von erfahrenen Untersuchern des **UFO-Phänomens** ein? Droemer **Knaur** wie auch die Redaktion **der Neuen** Revue (deren Chefredakteur vor Jahren bereits **CENAP in Mannheim** persönlich besuchte!) hätten vor Veröffentlichung Rat einholen können - doch nichts dergleichen geschah, warum? Wenn MJ-12 mehr ufologisch-interne **blaue Augen** erzeugte, **so ist Gulf Breeze ein Reinfall sondersgleichen für die deutsche** Journaile. Der investigative Journalismus ging den Bach runter...

Das **Gulf Breeze-Modell-UFO** wurde gefunden, berichtet die Spezialausgabe vom **Mai/Juni 1990** des New England-Journals **ORBITER**, aus dem wir bereits viele Artikel in der letzten Zeit vorstellten. MUFON steckt nun in einer Vertrauenskrise in der amerikanischen Öffentlichkeit! Zu verdanken ist **der** geplatzte Schwindel dem Reporter **Craig Myers** vom "Pensacola News Journal", welcher bei seiner Untersuchung das nun **vorgestellte** Modell barg - dies, wie bereits im CR-Innern berichtet, **in** einem vormals von Ed Walters bewohnten Haus. MUFON und Walters **gerieten** in Panik und warfen dem Journalisten vor, daß er ein Regierungsagent sei, um Walters in Mißkredit zu **bringen**; man ging gar soweit zu **behaupten, daß die** Clique um **Klass, Smith** und Boyd ein Modell selbst bauten und es nun Walters unterschoben! UFO-Paranoia!!!

Kommentar von **Jim Melesciuc**:

"Wie leicht kann man in das schwarze Loch des Glaubens versinken? Ist der Glaube an Besuche von ET so verwurzelt, daß man nur ein paar Hokus-Pokus-Polaroid-Schnappschüße herbeizaubern muß, um ein Guru der Raumbrüder zu sein? MUFON sollte aus der Vergangenheit gelernt haben, man denke an die Adamski-und Meier-Fotos z.B., aber anstelle dessen zeigte man dort sein wahres Gesicht und hielt die Fahne ETH hoch und rief nach Walters. Nun sinkt das Schiff mit **allen** an Bord, mal sehen wer noch die Rettungsboote erreicht - die aber auch voller Löcher sind. Ich schätze, daß wenn das Schiff keinen Heimathafen mehr hat, ist es das Beste, wenn es untergeht!"

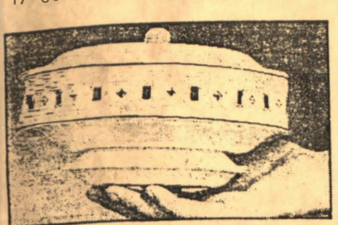
Walt Andrus in "Woman´s World, 12.12.1989": "Die wirkliche Besonderheit von Gulf Breeze ist, daß die Aliens den Kontakt herbeiführten."
Budd Hopkins im "Gulf Breeze Sentinel, 25.2.1988": "Die Glaubwürdigkeit der Bilder und des Fotografen sollte nicht bezweifelt werden."

Laut "Pensacola New Journal" vom 10.6.90 stellte sich Gulf Breeze Bürger=meister Ed Gray III gegen den Wirbel, welchen Walters verursachte und ge=stand zu, daß das nun aufgefundene Modell das bestätigte, was er schon lange vermutete: Walters UFOs sind ein Schwindel! Das aufgefundene Modell besteht aus vier Plastikkörpern und etwas Zeichenpapier, es wurde in der alten Wohnung von Walters in der 612 Silverthorn Road (Gulf Breeze) ge=funden. Der jetzige Bewohner wußte nichts von dem Modell, solange bis er es zufällig bei Aufräumungsarbeiten in einem Versteck (!) fand. Mit dem aufgefundenen Modell war es den Fotografen des "News Journal" möglich, fast alle Bilder von Walters nachzumachen! Dennoch leugnete Walters ein Trickexperte und Roßtäuscher zu sein, auch Angesichts der Tatsachen, die ihn an die Wand drücken.
Wie wurde das Modell gefunden? Der neue Bewohner der alten Walters-Woh=nung wollte für seine Eismaschine eine neue Wasserleitung legen und brach dabei ein paar Wandkacheln auf, hierbei fand er in einer kleinen Nische das Modell! Bekannt ist zudem, daß Walters nach wie vor Eigentümer der alten Wohnung ist und dort bis Dezember 1988 lebte, also bis zu jener Zeit als er schon inmitten seiner UFO-Begegnungen stand!
Gulf Breeze-Fall-Untersucher (Ex-MUFON-Mitglied) fordert: "Geht den Käu=fern des Buches ihr gutes Geld zurück und entschuldigt euch in der Öf=fentlichkeit!" Boyd verließ MUFON weil er feststellte, daß die Bilder von Gulf Breeze eine Fälschung sind, dies aber in der MUFON-Spitze niemand wahrhaben wollte. Andrus nannte die Aufnahmen "die wichtigsten in den letzten 40 Jahren" - da mag er recht haben, für den Zerfall der ETH in Sachen UFOs wohlgemerkt.
Walters bekam 200.000 $ für die Buchrechte vom Verlag **William Morrow & Co** gezahlt, und nach Buchhändlerin Carolyn Wright aus Pensacola läuft es "sehr, sehr gut. Das Buch ist einer unser Bestseller, nicht nur lokal, sondern im ganzen Land." ABC-TV legte 450.000 $ hin, um die Rechte an der Story für eine TV-Miniserie zu erwerben, erklärte jedenfalls Walters, in=zwischen will beim Sender in New York dies niemand kommentieren! Die Re=daktion des "News Journal" wollte es mal genau wissen und fragte Walters, wieviel er denn nun eingenommen habe, er lehnte die Antwort ab!
Doch die Enthüllungen gehen weiter. Am 17.6.90 berichtete das "Pensacola News Journal" gar, daß man einen 22jährigen Zeugen gefunden habe, wel=cher in Anwesenheit des Bürgermeisters, des Polizeichefs und zwei Jour=nalisten erklärte, daß er "Chris" sah wie Walters und ein Mann namens Hank Boland UFO-Fotos mittels Doppelbelichtungen **produzierte**. "Chris" übergab bei diesem Gespräch den Stadtverantwortlichen Fotos, die er ge=macht habe, als Walters bei seiner Fälscherei wirkte. Boland wurde ge=fragt, aber er sagt, daß die Walters-Fotos echte UFOs zeigten. Kein Wun=der, bei dem Geld, um was es für schlichte Trickaufnahmen geht! Darauf=hin machten sich zwei Journalisten, Gray und Brown, auf den Weg nach Chi=cago, um Boland direkt zu sprechen: nun nahm er eine schwächere Position ein und wollte weder die Behauptungen von Chris bestätigen noch leugnen. Später wurde Boland nochmals von der Zeitung kontaktiert und nun sagte er, daß auch die Aufnahmen von Chris echte UFOs zeigten; Boland ist in Chicago übrigens Student der dortigen Filmschule! Chris dagegen ist si=cher, daß Eds Frau Frances und ihr Sohn Danny ebenso vom Schwindel wis=sen. Chris sah im November 1987 wie Walters ein Modell-UFO fotografier=te, es mit einem Scheinwerfer dabei anleuchtete, dann nach draußen eilte und mit dem selben Bild eine neue Aufnahme von der Umgebung machte. Das Endprodukt zeigte das bekannte UFO am nächtlichen Himmel! Chris wußte al=so seit langer Zeit um den Betrug, aber aus Gründen persönlicher Freund=schaft schwieg er - nun aber ging die Sache zu weit und er stellte

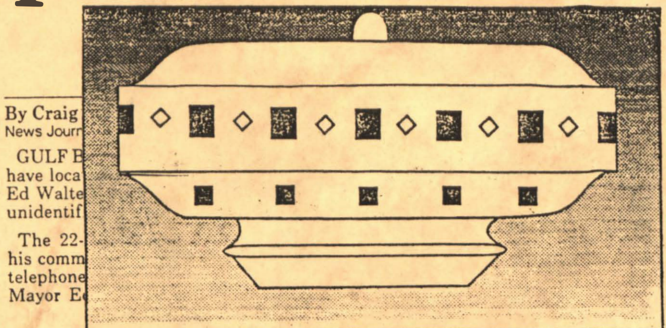
1.8 90

Witness says he saw UFO photos faked

Pensacola News Journal
17 Jun. 90


This model UFO was found in the attic of Ed Walters' former residence.

By Craig
News Jour
GULF B
have loca
Ed Walte
unidentif
The 22-
his comm
telephone
Mayor E


Ron Stallicup/News Journal

THE UFO MODEL

The model UFO found in the attic of Ed Walters' former residence:
DIMENSIONS: 9 inches across the top; five inches deep (including the dome).
CONSTRUCTION: Two nine-inch foam plates attached to two six-inch foam plates; a 6-inch square blue-color gel (plastic film) and one 6-inch round orange paper ring; a 3.5 inch long plastic tube; and a 2-inch wide paper ring between the 9-inch plates.
DETAIL: Carefully drawn and punched out "windows" circle two-thirds of the model. They are drawn on drafting paper. Dimensions for a house on Jamestown Drive are printed on the reverse side (the interior) in what appears to be Ed Walters' handwriting. Walters theorizes that someone may have taken some drafting paper from his trash and used it in making the model.

sich den Behörden und der Zeitung, nachdem er erfah=ren habe, daß das Modell aufgefunden worden war. Zivilcourage!
Chris gibt zu, daß Ed Wal=ters auf ihn zukam und ihn fragte, ob er bereit wäre sich als weiterer Fotograf der Gulf Breeze-UFOs auszugeben und dem "Gulf Breeze Sentinel" zusätzli=che Fotos übergeben würde, die Ed ebenso gefälscht hatte. Chris wurde so Zeuge wie Walters mit einer Instamatic-Kamera ohne jegliche Automatik Fotos von einem angeleuchteten Modell machte, aber jene Fotos die in seiner Anwesenheit gemacht wurde, erschienen zu undeutlich. Entsprachen aber ansonsten jenen Bildern, die inzwischen weltweit verbreitet wurde. Chris lehnte das Ansuchen von Walters jedoch ab und wollte damit nichts weiter zu tun haben, Walters machte aber einen Fehler und forderte die an Chris gegebenen Bilder und Negative nicht wieder zurück. Chris sah es zunächst als einen harmlosen Scherz an, Walters war als Scherzbold berei=ts bekannt geworden. Bürgermeister Gray kennt Chris und dessen Familie seit langer Zeit und steht zu ihm und seinen Aussagen.
"Ed machte gerne Geld mit irgendetwas, aber die Sache war sicherlich für ihn auch soetwas wie ein großer Egotrip. Er wollte sehen, wie weit er ge=hen kann", sagte Chris. Chris gab an, daß die UFO-Modelle aus Styrofoam-Teilen beständen und zurechtgeformt wurden, es handelt sich hier also um recht leichte Bauteile, die man leicht aufhängen oder an einem Stab hochhalten kann. Die Innenbeleuchtung entstand durch Verwendung eines Scheinwerfers bzw einer Taschenlampe, deren Lichtstranl in einer Plastik=röhre (welche schwarz umwickelt war) in den Innenraum gelenkt wurde und damit den UFO-"Motor" erzeugte.
Inzwischen traten auch die Eltern von Chris hervor und bestätigten die Aussagen ihres Sohnes. Thomas und Jennie Smith sind ebenso Zeugen der Fälscherei von Walters. Daraufhin erklärte **MUFON-Boß Andrus, daß der Fall neu untersucht werde, auch wenn er nach wie vor zu 100 %** Walters unter=stütze. Dies wohl in Angesicht der Tatsache, daß die neuen Zeugen von be=sonderem Wert sind: Thomas Smith ist Rechtsanwalt an Ort und ehemaliges Stadtratsmitglied, damit sind seine Aussagen nicht vom Tisch zu wischen und auch für MUFON von Bedrohung!

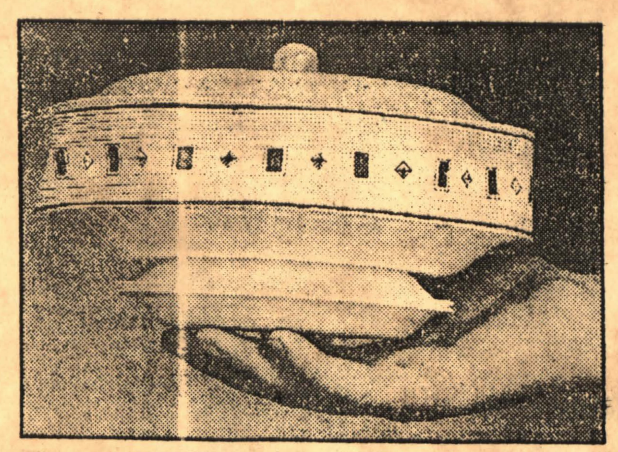


ORBITER

Editor: Jim Melesciuc
Address: 43 Harrison Street
Reading, MA 01867 USA
Hotline: (617) 944-0686

ISSUE #24 MAY/Jun. 1990

Gulf Breeze UFO model found



This small UFO model was found in a house where Ed Walters used to live.

** SPECIAL ISSUE **

The New England Aerial Phenomena Report